

Lehrplan für das Gymnasium (3. bis 6. Klassen)

Erlassen vom Regierungsrat des Kantons Glarus
In Kraft gesetzt am 1. August 2011

Inhaltsverzeichnis

I Allgemeines

■ Profil	5
■ Fächerangebot	5
■ Stundentafel	7

II Fachlehrpläne

■ Deutsch	9
■ Französisch	15
■ Italienisch	19
■ Englisch	23
■ Spanisch	29
■ Latein	33
■ Mathematik	37
■ Anwendungen der Mathematik	41
■ Physik	45
■ Informatik	49
■ Biologie	53
■ Chemie	61
■ Geschichte und Staatskunde	67
■ Geografie	73
■ Wirtschaft und Recht	79
■ Philosophie	87
■ Pädagogik und Psychologie	91
■ Methodikunterricht	95
■ Bildnerisches Gestalten	99
■ Musik	103
■ Sport	109

III Spezielles

■ Integrationsfach	115
■ Klassenstunde	117

I Allgemeines

Profil

Die Mittelstufe umfasst das 11. und das 12. Schuljahr. In ihr soll die Basis der Allgemeinbildung gelegt werden. Der obligatorische Unterricht besteht aus den Grundlagenfächern und – im 12. Schuljahr – einem Schwerpunktfach. Der Unterricht bleibt fächerbezogen. Es werden kleinere fächerübergreifende Projekte, kleinere selbständige Arbeiten und Arbeiten im Team durchgeführt.

Die Oberstufe umfasst das 13. und das 14. Schuljahr. Die Grundlagenfächer werden reduziert zu Gunsten des Schwerpunkt-, des Ergänzungs- und des Integrationsfaches. Selbständige Arbeiten der Lernenden und fächerübergreifende Projekte haben hier ihren Platz. Die Maturaarbeit wird im zweitletzten Semester geschrieben.

Fächerangebot

Das Fächerangebot richtet sich nach dem Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR). Über die Durchführung des Fächerangebotes entscheidet der Kantonsschulrat.

Grundlagenfächer

Der Unterricht in den Grundlagenfächern ist für alle Lernende gleich und soll die Basis der Allgemeinbildung legen; er dauert in den meisten Fächern bis zur Matura. Einige Fächer werden bereits nach vier respektive sechs Semestern abgeschlossen. In den Bereich der Grundlagenfächer gehört auch eine Einführung in Wirtschaft und Recht. In der 3. Klasse (11. Schuljahr) kann zwischen Englisch und Latein gewählt werden. Wer sich für Latein entscheidet, muss auch den Englischunterricht besuchen, wobei dieser dann aber weder für die Promotion noch für die Matura zählt.

Schwerpunktfächer

Das Schwerpunktfach, das die Lernende aus einem Angebot von sieben Fächern auswählen können, beginnt in der 4. Klasse (12. Schuljahr) und dauert bis zur Matura (drei Jahre). Mit den Schwerpunktfächern Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, Musik können in der Ausbildung Schwerpunkte gebildet werden. Das Schwerpunktfach Musik, das in der 4. Klasse angeboten wird, kann nur dann gewählt werden, wenn während der 3. Klasse der Instrumentalunterricht besucht wurde. Falls er früher absolviert wurde, entscheidet die Schulleitung über die Zulassung.

Ergänzungsfächer

Die gymnasiale Ausbildung kann durch die Lernenden in einem weiteren Maturitätsfach, dem Ergänzungsfach, vertieft bzw. ergänzt werden. Das Ergänzungsfach, bei dem zehn Fächer zur Auswahl stehen, wird mit dem Eintritt in das 13. Schuljahr gewählt und dauert zwei Jahre (siehe Tabelle Seite 7). Nicht alle Kombinationen von Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern sind wählbar. Doppelbelegungen sowie die Kombinationen Bildnerisches Gestalten und Sport oder Musik und Sport sind nicht zulässig.

Studentenafel

Mittel- und Oberstufe (3. bis 6. Klasse)

Klassen Semester	3.		4.		5.		6.	
	HS ¹	FS ¹	HS	FS	HS	FS	HS	FS
Grundlagenfächer								
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	4
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	4
Englisch/Latein ²	3	3	3	3	3	3	3	4
Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4
Physik ³	2	2	2	2	2	2		
Biologie ³	2	2	2	2	2	2		
Chemie ³			2	2	2	2	2	2
Geschichte und Staatskunde	2	2	3	3	2	2	2	2
Geografie	2	2	2	2	2	2		
Wirtschaft und Recht ⁴	2	2						
Methodikunterricht	2	2						
Musik	2	2	2	2				
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2				
Schwerpunktfach								
Italienisch/Spanisch/Physik und Anwendungen der Mathematik/ Biologie und Chemie/ Bildnerisches Gestalten/Wirtschaft und Recht/ Musik ⁵			3	3	4	4	5	5
Ergänzungsfach								
Physik/Chemie/Biologie/ Informatik/Geschichte/Geografie/ Wirtschaft und Recht/Pädagogik und Psychologie/Philosophie/Sport					3	3	3	3
Abschlussarbeit								
Maturaarbeit							2	
Weitere obligatorische Fächer								
Integrationsfach							2	3
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3
Klassenstunde	1	1	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Total	34	34	35,5	35,5	34,5	34,5	33,5	34,5

Legende:

- 1 HS = Herbstsemester; FS = Fröhlingssemester
 - 2 zusätzlich Englisch (obligatorisch)
 - 3 inklusive Labor ab 4. Klasse
 - 4 zusätzlich eine Wirtschaftswoche (5. Klasse)
 - 5 inklusive Instrumentalunterricht
- / = oder

II Fachlehrpläne

Deutsch

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	4/4	4/4	4/4	4/4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Der vierjährige Deutschunterricht am Gymnasium formt und fördert die Lernenden in ihrer sprachlichen und damit auch intellektuellen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen das Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibvermögen.

Der Deutschunterricht ist darauf angelegt, dass sich Lernende in der Wirklichkeit sprachlich zurechtfinden. Er unterstützt die Lernenden bei der Entfaltung und Erfahrung ihrer Persönlichkeit. Hier begegnen sie der Sprache als Mittel der Verständigung, der Erkenntnis, als künstlerische und spielerische Kraft.

Der Deutschunterricht befähigt die Lernenden, Sprache korrekt zu gebrauchen und situationsgerecht zu verwenden. Er legt Wert auf Gesprächskultur.

Die Lernenden werden im Deutschunterricht dazu angeleitet, Gedankengänge in Sprache auszudrücken, Sachverhalte darzulegen, Auffassungen zu formulieren sowie Wertungen zu hinterfragen.

Der Deutschunterricht schult den Umgang mit Texten und anderen sprachlichen Medien, er entwickelt ein Bewusstsein für die Voraussetzungen von Texten, für Inhalte, Werthaltungen, Formen, Ausdrucksmittel und Wirkungen.

Er macht literarhistorische Zusammenhänge bewusst und vermittelt Zugänge zu literarischen Werken: Er zeigt Sprache in ihrer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingtheit.

Das Fach Deutsch leistet einen Beitrag zur Emanzipation (selber denken und entscheiden) und zur Sozialisation der Lernenden (sich in die Gesellschaft einfügen, andere Wertvorstellungen erfassen und auf sie Rücksicht nehmen). Indem er im schriftlichen und mündlichen Bereich die kommunikative Kompetenz fördert, unterstützt der Deutschunterricht die Arbeit in anderen Fächern. Deshalb sollen der Austausch und die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinaus angestrebt werden.

Grundkenntnisse

Die Lernenden kennen

- das Regelsystem des Deutschen,
- den Wert sprachlicher Normen und deren gesellschaftliche Bedingtheit,
- Entwicklungsaspekte der deutschen Sprache,
- Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation,
- literarische Werke und deren geistes- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge,
- diverse sprachliche Medien und deren Einsatz.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- verstehen es, Gedanken und Gefühle sprachlich angemessen auszudrücken,
- setzen begrifflich Erfasstes in Beziehung, beurteilen den Gehalt von Äusserungen nach sprachlichen Gesichtspunkten,
- verhalten sich adressaten- und situationsbezogen,
- argumentieren differenziert und folgerichtig,
- bringen Erfahrungen mit sprachlichen Medien in den Unterricht ein,
- begreifen Lesen als einen Zugang zu gedachter und erfahrbarer Wirklichkeit,
- erschliessen Informationsquellen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- entwickeln mit sprachlichem Handeln ihr Selbstbewusstsein weiter,
- erschliessen und schaffen mit sprachlichen Mitteln Wirklichkeit,
- anerkennen sprachliche und literarische Leistungen,
- informieren sich; sind gesprächs- und verständigungsbereit,
- sind offen für die Ästhetik sprachlicher Ausdrucksmittel,
- schätzen Sprache als grundlegendes menschliches Erkenntnis- und Verständigungsmittel sowie als weites Experimentierfeld von Gefühl, Kreativität, Phantasie, Spielfreude und Humor,
- sind sich der Vielzahl und Bedingtheit sprachlicher Ausdrucksformen bewusst.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene literarische Gattungen und Textarten kennen und unterscheiden ■ Geschichtliche Zusammenhänge der Sprache erkennen ■ Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens anwenden und sich dabei situations- und adressatengerecht ausdrücken ■ Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen ■ Schriftlich und/oder mündlich erarbeitete Themen präsentieren ■ Einfache rhetorische Mittel und Methoden der Argumentation kennen und anwenden ■ In der Aussprache die Standardlautung anstreben ■ Das Regelsystem der deutschen Sprache erfassen und anwenden können 	<p><i>Literarische Gattungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – erzählende Texte, Dramen, Gedichte – Mundarttexte – Gebrauchstexte – Texte verschiedener Stillagen (z.B. satirische, ironische, parodierende usw.) – literarische Grundbegriffe – Sprachgeschichte – Schilderung – Beschreibung (u.a. Bildbeschreibung) – Berichte – Inhaltsangabe – Lebenslauf – Korrespondenz – Texte nach freier Gestaltung – Gruppenarbeiten zu verschiedenen Themen – Rezitation – Streitgespräche – Lese- und Sprechübungen – Satzbau – Rechtschreibung – Satzzeichen – weitere grammatikalische Bereiche nach Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Fremdsprachen → Bildnerisches Gestalten → Geografie → Musik

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Die Epochen der Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Aufklärung überblicken sowie exemplarisch ausgewählte literarische Werke kennen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen; den Bezug zur Gegenwartsliteratur herstellen können■ Verschiedene Textarten kennen und unterscheiden sowie einfache Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung anwenden■ Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens anwenden und sich dabei situations- und adressatengerecht ausdrücken■ Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen■ Grundlegende linguistische und kommunikative Zusammenhänge erkennen	<ul style="list-style-type: none">– Mittelalter– frühe Neuzeit– Barock– Aufklärung – literarische Grundbegriffe – Protokoll– Erörterung– Charakteristik – Texte nach freier Gestaltung – situative schriftliche und mündliche Texte	<ul style="list-style-type: none">→ Philosophie→ Geschichte→ Musik→ Bildnerisches Gestalten

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Epochen der Literaturgeschichte bis zur Romantik überblicken sowie exemplarisch ausgewählte literarische Werke kennen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen; den Bezug zur Gegenwartsliteratur herstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> – Sturm und Drang – Klassik – Romantik 	<ul style="list-style-type: none"> → Philosophie → Geschichte → Musik → Bildnerisches Gestalten → Naturwissenschaften → Wirtschaft und Recht → Pädagogik und Psychologie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Differenziertere Formen der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – literarische Grundbegriffe – ausgewählte Texte und Textsorten – ausgewählte Begriffe der Sprach- und Literaturwissenschaft 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens (dokumentierend, argumentierend und interpretierend) anwenden und sich dabei situations- und adressatengerecht ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> – journalistische Texte (z.B. Zeitungsbericht, Kommentar, Glosse, Reportage, Kritik, Replik, Leserbrief) – Literarische Interpretation – diskursive Texte (u.a. Problemaufsatz) 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> – fiktionale Texte, Improvisationen 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene rhetorische Mittel kennen und anwenden sowie differenziert und folgerichtig argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> – manipulative Texte (z.B. Reden, Propaganda, Konfliktgespräch, Debatte, Referat, Flugblatt) 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein Kommunikationsmodell kennen und auf entsprechende Situationen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Diskussions- und Gesprächsformen 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fach- und Gruppensprachen unterscheiden und ihre Verwendungsarten kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – z.B. Wirtschaft, Forschung, Gesetz 	

Grundlagenfach: 6. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Die Epochen der Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts überblicken sowie exemplarisch ausgewählte literarische Werke kennen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen■ Differenziertere Formen der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und anwenden■ Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens (dokumentierend, argumentierend und interpretierend) anwenden und sich dabei situations- und adressatengerecht ausdrücken■ Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen■ Verschiedene rhetorische Mittel kennen und anwenden sowie differenziert und folgerichtig argumentieren	<ul style="list-style-type: none">– Frührealismus bis zur Gegenwart – literarische Grundbegriffe– ausgewählte Texte und Textsorten – vgl. 5. Klasse– literarische Interpretation– diskursive Texte (u.a. Problemaufsatz) – fiktionale Texte, Improvisationen – vgl. 5. Klasse	<ul style="list-style-type: none">→ Philosophie→ Geschichte→ Bildnerisches Gestalten→ Pädagogik und Psychologie

Französisch

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3/3	3/3	3/3	3/4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Als zweite Landessprache leistet das Fach Französisch einen wichtigen Beitrag zur nationalen Verständigung und Identität.

Der Französischunterricht befähigt die Lernenden, sich in der französischsprachigen Welt zurechtzufinden.

Die französische Sprache als wichtiges internationales Verständigungsmittel öffnet die Türen zur frankophonen Zivilisation, insbesondere zur Westschweiz, und ermöglicht es, dort menschliche, kulturelle und wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen.

Die Lernenden erwerben grammatische und lexikalische Kenntnisse, die es ihnen ermöglichen, auch anspruchsvolle Texte zu verstehen.

Sie setzen sich mit den literarischen Gattungen aus verschiedenen Epochen auseinander und können diese erkennen.

Sie äussern sich zu komplexen und differenziert geschriebenen Texten und Problemstellungen und können diese umschreiben, analysieren und ihre Erkenntnisse selbständig vortragen.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen die Grundregeln des gesprochenen und geschriebenen Französisch,
- verfügen über ausreichende Kenntnisse der Geschichte, der Literatur und der Kultur der französischsprachigen Welt,
- beherrschen die 4 Grundkenntnisse der Kommunikation (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) in der französischen Sprache,
- kennen die Vielfalt des Alltagslebens und der Landeskunde im französischsprachigen Sprachraum,
- begreifen Geschichte, Literatur und Kunst als Teile kultureller Identität der französischsprachigen Welt.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- unterscheiden die wichtigsten Sprachregister,
- benützen Nachschlagewerke wie Wörterbücher, Enzyklopädien und Internet sinnvoll,
- können eine Aussage, einen Text analysieren, interpretieren und eine differenzierte Meinung sowohl mündlich als auch schriftlich äussern,
- können die Sprache (Redewendungen) situationsgerecht einsetzen,
- setzen moderne Medien sinnvoll ein (Vorträge), um sich auszudrücken,
- können Werken der französischsprachigen Kulturen (mündlich und schriftlich) auf den Grund gehen und sie einschätzen: Romane, Kurzgeschichten und Novellen, Theater, Presseartikel, Filme, Radio- und Fernsehsendungen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- streben einen angemessenen Ausdruck an,
- sind offen für die Begegnung mit der frankophonen Kultur (insbesondere der Westschweiz),
- sind bereit, sich auf Gesprächssituationen einzustellen und sich sprachlich adäquat zu verhalten,
- schätzen die Sprache als Experimentierfeld von Kreativität, Spielfreude, Phantasie und Humor,
- sind bereit, anhand sprachlicher Zeugnisse eigene Verständnis- und Aneignungsstrategien zu entwickeln.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Grundlagenfach: 3. Klasse (Niveau A2)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zur schriftlichen und mündlichen Darstellung einfacher Sachverhalte hinführen ■ Über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten 	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Textproduktion zu vorgegebenen Themen mit kontextueller Verknüpfung (eigene Familie, fiktive Personen, Lebensumstände) – Vertiefung des Hörverstehens durch Diktate und audio-visuelle Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte → Bildnerisches Gestalten (Kunstgeschichte) → Methodikunterricht → Musik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatikalische Elementarschulung 	<ul style="list-style-type: none"> – direkte Rede, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Meinung zu vertrauten Themen äussern 	<ul style="list-style-type: none"> – Dialoge, Rollenspiele 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Interagieren können 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikation in Restaurants, Verkehrsmitteln, Geschäften etc. 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Hören 	<ul style="list-style-type: none"> – kurze, einfache Durchsagen und Wegerklärungen verstehen 	

Grundlagenfach: 4. Klasse (Niveau A2)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatikalische Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> – Zeitenfolge, «conditionnel», «subjonctif», hypothetische Sätze 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte → Bildnerisches Gestalten (Kunstgeschichte)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den Wortschatz über den unmittelbaren Alltagsbereich hinaus erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> – Wortfelder im Zusammenhang mit der französischen Alltagswelt 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zur Lektüre von Originaltexten hinführen 	<ul style="list-style-type: none"> – einfache (originale oder vereinfachte) Texte aus dem journalistischen, naturwissenschaftlichen und literarischen Bereich 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den selbständigen Ausdruck fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – mündliches und schriftliches Zusammenfassen – kurze Aufsätze 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Regionen von Frankreich kennenlernen; interkulturelles Wissen und landeskundliches Wissen vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – beispielsweise Normandie, Bourgogne, Rhône-Alpes, Bretagne etc. kennenlernen 	

Grundlagenfach: 5. Klasse (Niveau B1)

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Grammatische Elementarschulung abschliessen	<ul style="list-style-type: none">– Einführung der Strukturen, die nur in der geschriebenen (literarischen und wissenschaftlichen) Sprache vorkommen– Vorträge und Reden verstehen– Tonaufnahmen und Radio-sendungen über bekannte Themen verstehen– Handlungen eines Filmes wieder-geben und eine eigene Meinung dazu darlegen– Rezensionen zu Texten, einem Film oder Buch schreiben– kurze Präsentationen klar und verständlich vortragen	→ andere Sprachfächer
<ul style="list-style-type: none">■ Den selbständigen Umgang mit literarischen Texten entwickeln	<ul style="list-style-type: none">– Umgang mit Texten zu zeitge-nössischen, alltäglichen und all-gemeinen Problemstellungen, besonders aus dem französischen Kulturkreis	

Grundlagenfach: 6. Klasse (Niveau B2)

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Die in der vorangehenden Klasse aufgeführten Lerninhalte vertiefen und ergänzen	<ul style="list-style-type: none">– Übungen an anspruchsvollen Hörtexten wie Dialogen und Diskussionen	→ Musik → Geografie → Geschichte
<ul style="list-style-type: none">■ Literarische Texte und andere schriftliche und mündliche Dokumente selbständig erarbeiten und präsentieren	<ul style="list-style-type: none">– persönliche Lektüre– Textanalyse– Filme, Chansons, Zeitungsartikel, Comics	→ andere Literaturen
<ul style="list-style-type: none">■ Die Kenntnisse der französischen Kultur und Lebensweise erweitern	<ul style="list-style-type: none">– Landeskunde	→ Geografie

Italienisch

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Die italienische Sprache ist Landes- und Amtssprache und stellt in der Schweiz eine Erscheinungsform romanischer Kultur dar. Als Sprache des Kantons Tessin und Italienischbündens ist sie ein Teil des lombardischen Zivilisationsraumes und hat so eine Brückenfunktion im europäischen Nord-Süd-Dialog. Zudem fordern die engen wirtschaftlichen Verbindungen zwischen der Nord- und der Südschweiz sowie zwischen der Schweiz und Italien (EU) heute auch Kenntnisse der italienischen Sprache. Das Tessin und Italien als traditionell beliebte Feriendestinationen werden mit Italienischkenntnissen besser erfasst und genossen.

Italienisch ist auch die Muttersprache vieler Fremdarbeiterfamilien; Italienischkenntnisse fördern Verständigung und Verständnis bei deren Integration. Sie sind deshalb in all jenen Bereichen notwendig bzw. erwünscht, wo Sozialkontakte mit italienischsprachigen Menschen stattfinden.

Das Erlernen der italienischen Sprache soll in erster Linie zur kommunikativen und interkulturellen Kompetenz führen. Die Lernenden sollen am Ende der Gymnasialzeit in der Lage sein, anspruchsvolles gesprochenes und geschriebenes Italienisch zu verstehen und sich auf Italienisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken. Zudem soll die aktive Auseinandersetzung mit Kulturerzeugnissen der Gegenwart und der Vergangenheit den Lernenden Einblick in eine andere Kultur geben und ihnen ermöglichen, die eigene Kultur besser kennen und relativieren zu lernen.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über die 4 Grundkenntnisse der Kommunikation (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) in der italienischen Sprache,
- kennen Aspekte des Alltagslebens und der Landeskunde im italienischen Sprachraum,
- begreifen Geschichte, Literatur und Kunst als Teile kultureller Identität der italophonen Welt.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- eignen sich einen angemessenen Wortschatz an,
- gehen mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) reflektiert um,
- kennen idiomatische Strukturen des Italienischen und wenden sie an,
- drücken komplexe Sachverhalte mündlich und schriftlich so aus, dass ein Hörer oder Leser einem Gedankengang folgen kann,
- folgen einem Gespräch und verstehen einen Originaltext (Literatur, Medien usw.) je nach Schwierigkeitsgrad mit oder ohne Hilfsmittel,
- begreifen und erklären literarische Werke in ihrem Kontext,
- erfassen Aspekte der Kultur und der Landeskunde in ihrer historischen und aktuellen Dimension.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- stellen sich auf Gesprächssituationen ein, begegnen anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz und vertreten den eigenen Standpunkt,
- streben einen korrekten differenzierten Ausdruck an,
- lassen sich durch Gehörtes, Gelesenes und Gesehenes zu weiterführenden Produktionen anregen,
- erleben die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeit,
- entwickeln Interesse am kulturellen und politischen Leben der italophonen Bevölkerung und zeigen Verständnis für die Schönheiten ihrer literarischen und künstlerischen Werke.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Schwerpunktfach: 4. Klasse (A1 / A2)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatik und Wortschatz situationsgerecht in verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens anwenden ■ Aussprache- und Schreibregeln umsetzen ■ Einblicke in Geografie und Kultur des italienischsprachigen Raumes gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Nomen, Artikel, Adjektive, Konjugation der Verben auf -are, -ere, -ire und der wichtigsten unregelmässigen Verben im Präsens, Perfekt und Imperativ, betonte und unbetonte Pronomen (OD, OI), Fragepronomen, Präpositionen, Kardinal – und Ordinalzahlen, Komparativ, Superlativ, Relativpronomen (che) – Dialoge, Rollenspiele, Hörverständnisübungen und Bildergeschichten – elementare Landeskunde 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte

Schwerpunktfach: 5. Klasse (B1)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatik und Wortschatz situationsgerecht auch in komplexeren Bereichen des Alltags anwenden ■ Hinführen zur Lektüre von Originaltexten ■ Geografische und kulturelle Kenntnisse des italienischsprachigen Raumes vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – Imperfekt, «passato remoto», Futur, Konditional, Konjunktiv, Gerundium, Zeitenfolge, indirekte Rede, hypothetische Sätze, unbetonte Pronomen (II), Relativpronomen (II) – Dialoge, Rollenspiele, Diskussionen, Stellungnahmen – Lektüre von Kurzgeschichten, einfachen literarischen Texten, Zeitungsausschnitten – erweiterte Landeskunde 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte

Schwerpunktfach: 6. Klasse (B2)

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
■ Verbessern der sprachlichen Kompetenz	– Vertiefung ausgewählter Grammatikkapitel, Diskussionsübungen, Vorträge, Textproduktion, Hör- und Leseverständnis, Übersetzungen	→ Geografie → Geschichte → andere Literaturen → Musik und Kunst
■ Die passive Sprachkompetenz festigen, um auch Filme und Radioübertragungen zu verstehen	– Medien	
■ Einführung in schwierige literarische Texte und in ihr kulturelles Umfeld	– Textanalyse, Konversation über literarische Texte	
■ Erweitern der Kenntnisse der italophonen Kultur und Lebensweise	– ausgewählte Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Geschichte	
■ Das italophone Sprachgebiet als vielschichtiges kulturelles, soziales, wirtschaftliches und politisches Gebilde verstehen	– Videos	

Englisch

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3/3	3/3	3/3	3/4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Englisch als moderne Fremdsprache am Gymnasium leistet einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Verständigung. Die englische Sprache ist das wichtigste internationale Kommunikations- und Ausdrucksmittel und erlaubt es, weltweit in zwischenmenschlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen Kontakte zu knüpfen.

Der Englischunterricht befähigt die Lernenden, an diesem Austausch direkt teilzunehmen, und ermöglicht den Jugendlichen einen erweiterten Zugang zur angelsächsischen und angloamerikanischen Lebensart, Literatur und Kultur. Daneben leitet er die Lernenden zum Erwerb eines Sprachdiploms an.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über die wichtigsten Grundlagen des Englischen: Grammatik, Wortschatz/Idiomatik, Aussprache/Intonation,
- kennen ausgewählte Grundzüge und Ereignisse der Literatur und Kultur von englischsprachigen Ländern.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- weisen ausgewogene Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Verständnis und Ausdruck aus,
- wenden Techniken und Strategien des Erwerbs der englischen Sprache wirksam an und entwickeln selbst welche,
- arbeiten einzeln oder gemeinsam mit andern effizient: Informationen beschaffen und ordnen, sie schriftlich und mündlich in einer Form darbieten, die dem Gegenstand und der Situation angemessen ist,
- setzen sich mit Texten aus verschiedenen literarischen Gattungen (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Lyrik) auseinander und erkennen deren ästhetischen Wert,
- können mit verschiedenen Formen der modernen Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film, Internet etc.) umgehen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- zeigen Neugierde für das kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben englischsprachiger Länder,
- stellen sich mit Verstand, Vorstellungskraft und Einfühlungsvermögen auf gegebene Sprachsituationen und Texte ein,
- setzen sich neugierig und kritisch mit Einflüssen und Haltungen der englischsprachigen Welt auseinander,
- begegnen Werken von literarischem Wert mit jener Offenheit, die Wertschätzung und Genuss des englischsprachigen Kulturerbes erlauben.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Der Unterricht auf der Mittelstufe (3./4.Klasse) dient der Festigung der selbständigen Sprachverwendung, der Hinführung zu einer zunehmend kompetenten Sprachverwendung und der Lektüre von literarischen Werken.

Der Unterricht auf der Oberstufe (5./6. Klasse) dient der Festigung der kompetenten Sprachverwendung, der vertieften und systematischen Auseinandersetzung mit literarischen Werken aus verschiedenen Ländern und Epochen sowie mit der Kultur des englischsprachigen Sprachraumes allgemein. Die Lernenden erhalten zudem einen ersten Einblick ins Englische als Wissenschaftssprache und eignen sich Strategien und Fähigkeiten an, die beim Erwerb eines Sprachdiploms gefragt sind.

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet; sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Grundlagenfach: 3. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich schriftlich und mündlich über ein gegebenes Thema stufengerecht idiomatisch und grammatikalisch korrekt ausdrücken ■ Leichte bis mittelschwere Texte in korrekter Aussprache, Betonung und Intonation lesen ■ Mittelschwere Hörtexte und Gespräche verstehen und darauf angemessen reagieren ■ Mündlich und schriftlich einen leichten bis mittelschweren Text zusammenfassen, interpretieren und dazu Stellung nehmen ■ Über einen durch die Arbeit mit Texten erweiterten Wortschatz aktiv verfügen ■ Kenntnisse über das soziale, geografische und historische Umfeld des englischsprachigen Raumes erweitern ■ Für Neueintretende aus der 2. Sek.: Kenntnisse auf den Stand der Gymnasialklasse bringen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erweiterung des Wortschatzes – Strukturen, wie sie vom Lehrbuch vorgegeben werden – Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte – Übungen zum Hörverständnis – anhand der Lektüre z.B.: Redeschulung, Leseschulung, Zusammenfassungen, Verfassen freier Aufsätze, Nacherzählungen – schriftliche Texte zu stufengemässen Themen verfassen – Kurzreferate 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Geografie → Musik

Grundlagenfach: 4. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Sich über ein Thema von allgemeinem Interesse verständlich, in angemessenem Sprechtempo und grammatikalisch korrekt ausdrücken■ Mittelschwere Hörtexte und Gespräche verstehen und darauf angemessen reagieren■ Einen Text mit wenig grammatikalischen, lexikalischen und orthografischen Fehlern verfassen (z.B. Aufsatz, Brief)■ Mündlich und schriftlich einen Text zusammenfassen, interpretieren und dazu Stellung nehmen■ Literarische Texte in Originalsprache in ihrem kulturellen Kontext verstehen■ Kenntnisse über das soziale, geografische und historische Umfeld des englischsprachigen Raumes erweitern	<ul style="list-style-type: none">– Wortschatzarbeit– Repetition und Vertiefung der Grammatik– vertiefte Schulung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks durch Comprehension, Diskussionen, freie Aufsätze, Kurzreferate, Nacherzählungen, Übersetzungen etc.– Übungen zum Hörverständnis– Lektüre von leichten bis mittelschweren Originaltexten– Einführung ins einsprachige Wörterbuch	<ul style="list-style-type: none">→ Geschichte→ Geografie→ Musik→ Bildnerisches Gestalten

Grundlagenfach: 5. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ An Diskussionen über alltägliche Themen aktiv teilnehmen■ Die eigene Meinung zu einem Thema vertreten■ Originaltonaufnahmen verstehen■ Längere und schwierigere Texte verfassen (z.B. Aufsätze, Zusammenfassungen)■ Schwierigere Originaltexte (literarische oder journalistische) in ihrem kulturellen und historischen Kontext verstehen■ Sich mit der Kultur des englischsprachigen Raumes auseinandersetzen■ Mit den Aufgabenstellungen und Anforderungen eines Sprachdiploms vertraut werden	<ul style="list-style-type: none">– Erweiterung des Wortschatzes– Originaltexte und deren kulturgeschichtlicher Hintergrund– Stilübungen– ausgewählte Grammatikkapitel– Referate– Schreibprojekte– Filme– Arbeit mit einem Lehrmittel, das auf den Erwerb eines Sprachdiploms ausgerichtet ist	<ul style="list-style-type: none">→ Geschichte→ Geografie→ Musik→ Bildnerisches Gestalten→ Medienkunde

Grundlagenfach: 6. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Fließend, spontan und korrekt sprechen■ Eine den verschiedenen Textsorten angemessene Sprache verwenden■ Authentisch gesprochenes Englisch bei einmaligem Hören verstehen■ Englisch in seiner Vielfalt verstehen■ Mittelschwere bis schwere literarische und nicht-literarische Originaltexte lesen und ihre Aussage beurteilen■ Anspruchsvolle Texte zusammenfassen, interpretieren und zum Inhalt Stellung nehmen■ Aufsätze zu anspruchsvolleren Themen gedanklich stringent und klar strukturiert mit einem Minimum an grammatikalischen, idiomatischen und orthografischen Fehlern verfassen■ Verschiedene literarische und nicht-literarische Textsorten kennen■ Sich mit der Kultur des englischsprachigen Raumes vertieft auseinandersetzen■ Wechselbeziehungen zwischen englischsprachigen Werken in verschiedenen Medien erkennen■ Sich zielgerichtet Kompetenzen für den Erwerb eines Sprachdiploms erarbeiten	<ul style="list-style-type: none">– Diskussionen– Referate– Stundengestaltungen– Stil- und Wortschatzübungen zu diversen Textsorten– Ad-hoc-Grammatik, z.B. anhand von Aufsätzen und Originaltexten– Übersetzungsübungen Deutsch–Englisch– Materialien zu Leben, Kultur und Literatur in verschiedenen englischsprachigen Ländern (TV, Radio, Internet)– selbständige und kritische Auseinandersetzung mit Originalwerken– diverse Textsorten aus früheren Epochen und aus verschiedenen Ländern und deren Hintergründe– Adaptionen literarischer Werke (Film, Hörspiel, Musical, Graphic Novel etc.)– weitere Arbeit mit dem Sprachdiplom-Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none">→ Geografie→ Geschichte→ Wirtschaft→ Musik→ Integrationsfach→ Naturwissenschaften→ Medienkunde

Spanisch

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Als europäische Kultur- und Weltsprache ermöglicht Spanisch den Lernenden eine vielfältige kulturelle Welt kennenzulernen, die einen Bogen vom arabischen über den westlichen bis hin zum amerikanischen Kulturraum spannt.

Durch die Auseinandersetzung mit hispanischen Kulturwelten und Denkweisen werden die Lernenden angehalten, eigene Werte und Normen kritisch zu hinterfragen und eine facettenreiche Persönlichkeit zu entfalten.

Die Verständigung innerhalb des spanischsprachigen Kulturraumes dient auch der menschlichen, wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit über kontinentale Grenzen hinweg. Diese Verständigung setzt kommunikative Fähigkeiten und interkulturelle Kenntnisse voraus.

Das Erlernen der spanischen Sprache soll daher in erster Linie die allgemeine Kommunikationsfähigkeit fördern und das Bewusstsein für die sprachliche Kompetenz als Verständigungsbrücke schärfen. Am Ende der Gymnasialzeit sind die Schülerinnen und Schüler fähig, mit der spanischen Sprache im Bewusstsein ihrer vielen Varianten kompetent umzugehen. Sie können sich schriftlich und mündlich klar und angemessen ausdrücken und sind imstande, sich mit Literatur, Film und anderen Medien kritisch auseinanderzusetzen.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über die 4 Grundkenntnisse der Kommunikation (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) in der spanischen Sprache,
- kennen Aspekte des Alltagslebens und der Landeskunde im hispanophonen Sprachraum,
- begreifen Geschichte, Literatur und Kunst als Teile kultureller Identität der hispanophonen Welt.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- eignen sich einen angemessenen Wortschatz an,
- gehen mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) reflektiert um,
- kennen idiomatische Strukturen des Spanischen und wenden sie an,
- drücken komplexe Sachverhalte mündlich und schriftlich so aus, dass ein Hörer oder Leser einem Gedankengang folgen kann,
- können einem Gespräch folgen und einen Originaltext (Literatur, Medien usw.) je nach Schwierigkeitsgrad mit oder ohne Hilfsmittel verstehen,
- begreifen und erklären literarische Werke in ihrem Kontext,
- erfassen Aspekte der Kultur und der Landeskunde in ihrer historischen und aktuellen Dimension.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- stellen sich auf Gesprächssituationen ein, begegnen anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz und vertreten den eigenen Standpunkt,
- streben einen korrekten, differenzierten Ausdruck an,
- lassen sich durch Gehörtes, Gelesenes und Gesehenes zu weiterführenden Produktionen anregen,
- erleben die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeit,
- entwickeln Interesse am kulturellen und politischen Leben der hispanophonen Bevölkerung und zeigen Verständnis für die Schönheiten ihrer literarischen und künstlerischen Werke.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Schwerpunktfach: 4. Klasse A1 / A2

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatik und Wortschatz situationsgerecht in verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Nomen (Genus und Numerus) – Artikel – Präsens der regelmässigen und unregelmässigen Verben – Bildung der Adjektive – Grund- und Ordnungszahlen – Pronomen – Adverbien – Bejahter Imperativ – Gerundium – Zeiten der Vergangenheit 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte → Französisch → Italienisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Aussprache- und Schreibregeln umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – phonetische Regeln – orthografische Regeln 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einblicke in Geografie und Kultur des spanischsprachigen Raumes gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Dialoge, Rollenspiele, Hörverständnisübungen, kurze Nacherzählungen – Einführung in die Landeskunde 	

Schwerpunktfach: 5. Klasse A2 / B1

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatik und Wortschatz situationsgerecht auch in komplexeren Bereichen des Alltags anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Zeiten der Vergangenheit – Futur – Condicional – Subjuntivo – Relativpronomen – der verneinte Imperativ – Komparativ und Superlativ 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Geschichte → Italienisch → Französisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Hinführen zur Lektüre von Originaltexten 	<ul style="list-style-type: none"> – Lektüre einfacher Artikel in Zeitschriften – Kurzgeschichten und einfachere literarische Texte – Einfache Aufsätze – Dialoge – Textproduktion – Hör- und Leseverständnis – Übersetzungen 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Geografische und kulturelle Kenntnisse des spanischsprachigen Raumes vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – Episoden der spanischen und hispano-amerikanischen Geschichte – erweiterte Landeskunde 	

Schwerpunktfach: 6. Klasse B1 / B2

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
■ Verbessern der sprachlichen Kompetenz	– ausgewählte Grammatikkapitel – Argumentationsübungen	→ Geografie → Geschichte
■ Festigung der passiven Sprachkompetenz, um auch Filme und Radioübertragungen zu verstehen	– Wortschatzarbeit – Textanalysen	
■ Einführung in schwierigere literarische Texte und in ihr kulturelles Umfeld	– Konversation über literarische Texte	
■ Erweitern der Kenntnisse der hispanophonen Kultur und Lebensweise	– Filme, Videos, Zeitungstexte – Aufsätze, Korrespondenz, Übersetzungen	
■ Die hispanophonen Sprachgebiete als vielschichtige kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Gebilde verstehen	– vertiefte Landeskunde: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft	

Latein

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3/3	3/3	3/3	3/4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Der Lateinunterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache sowie Einblicke in die Entstehung und Entwicklung der romanischen Sprachen.

In bewusster Abgrenzung zum Unterricht in der Muttersprache und in den modernen Fremdsprachen, der auch eine aktive Sprachbeherrschung anstrebt, liegt der Schwerpunkt im Lateinunterricht bei der systematischen Sprachbetrachtung. Dabei wird das analytische und logische Denken gefördert, was auch nicht-sprachlichen Fächern zugute kommt.

Der Lateinunterricht schärft das Sprachbewusstsein und Stilempfinden durch das bewusste Erfassen der Sprachstruktur und erweitert dadurch das Verständnis von Sprache allgemein. Dies führt zu einem differenzierten Umgang mit der Muttersprache und erleichtert das Erlernen moderner Fremdsprachen.

Der Lateinunterricht ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung mit der Welt der Antike, welche für die Entwicklung unserer abendländischen Kultur von grundlegender Bedeutung ist.

Der Einblick in die römische Kultur und in ihr Weiterleben fördert einen bewussteren Umgang mit der Gegenwart.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über adäquate Kenntnisse der lateinischen Sprache, um Originaltexte übersetzen zu können,
- kennen die grundlegende Terminologie zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen,
- haben einen Einblick in die Entwicklung von Sprachen,
- kennen ausgewählte Texte der lateinischen Literatur und ihre Wurzeln,
- kennen einige Errungenschaften antiker Kulturen und deren Fortwirken.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- verstehen ausgewählte lateinische Texte und können sie in der Muttersprache wiedergeben,
- entwickeln ein Bewusstsein für sprachliche Besonderheiten des Lateins und können diese adäquat ins Deutsche übertragen,
- können Sprachstrukturen analysieren und beschreiben,
- erfassen Inhalt und Intention ausgewählter lateinischer Texte (Paraphrase und Interpretation),
- erfassen Zusammenhänge zwischen antiken und modernen Kulturen, indem sie die antiken Wurzeln in der Kultur der Gegenwart erkennen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- erfreuen sich an Sprache und deren Analyse,
- arbeiten genau, konzentriert und ausdauernd im Umgang mit der lateinischen Sprache,
- reflektieren aus kritischer Distanz kulturell-sprachliche Phänomene,
- interessieren sich für die Kultur der Antike,
- hinterfragen ihre eigene Kulturtradition.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Grundlagenfach: 3. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die lateinische Sprache kennen lernen ■ Grundkenntnisse in Grammatik (Terminologie, Formenlehre und Syntax) erwerben ■ Sich einen lateinischen Grundwortschatz aneignen ■ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem klassischen Latein und modernen Sprachen erfassen ■ Einzelne Aspekte der römischen Kultur und ihre griechischen Vorbilder kennen lernen ■ Einblick erhalten in antike Sagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Texte und Übungen im Lehrbuch – lateinischer Wortschatz in modernen Sprachen – Kulturgeschichte, z.B. römisches Leben und Wohnen in der Stadt, Schulwesen, Rechtswesen, römische Gesellschaft, Kalender, Religion – römische und griechische Sagen 	<ul style="list-style-type: none"> → andere Sprachfächer → Geschichte → Geografie → Naturwissenschaften → Sport → Bildnerisches Gestalten → Musik

Grundlagenfach: 4. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kenntnisse der lateinischen Grammatik vertiefen ■ Grundwortschatz systematisch ausbauen ■ Sprachvergleichende Kompetenz ausbauen ■ Kenntnisse der römischen Kultur und ihrer griechischen Vorbilder vertiefen ■ Rom als Hauptstadt eines antiken Weltreichs erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Texte und Übungen im Lehrbuch – Entwicklung vom Latein zu den modernen romanischen Sprachen – Kulturgeschichte, z.B. Rom als Hauptstadt, Expansionspolitik, Medizin, öffentliche und private Bauten – römische und griechische Sagen 	<ul style="list-style-type: none"> → andere Sprachfächer → Geschichte → Geografie → Naturwissenschaften → Sport → Bildnerisches Gestalten → Musik

Grundlagenfach: 5. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grammatik, insbesondere Syntax und Formenlehre ergänzen ■ Komplexere Satzstrukturen analysieren ■ Sprachvergleichende Kompetenz ausbauen ■ Kenntnisse der römischen Kultur und ihrer griechischen Vorbilder vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – Textbeispiele aus dem Lehrbuch – Entwicklung vom Latein zu den modernen romanischen Sprachen – Kulturgeschichte, z.B. Pompeji, römisches Leben und Wohnen auf dem Land, Kleidung, Mode, Textüberlieferung 	<ul style="list-style-type: none"> → andere Sprachfächer → Geschichte → Geografie → Naturwissenschaften → Sport → Bildnerisches Gestalten → Musik

Grundlagenfach: 6. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none">■ Originaltexte übersetzen und verstehen■ Längere Texte zusammenfassen, verstehen und umschreiben (Paraphrase)■ Hilfsmittel für Übersetzung und Verständnis der Texte anwenden■ Das Leben der Römer anhand von Originaltexten kennenlernen■ Texte im historischen Umfeld verstehen und in einen Zusammenhang einfügen lernen	<ul style="list-style-type: none">– ausgewählte Originaltexte aus lateinischer Prosa und Poesie	<ul style="list-style-type: none">→ andere Sprachfächer→ Geschichte→ Geografie→ Naturwissenschaften→ Sport→ Bildnerisches Gestalten→ Musik

Mathematik

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	4/4	4/4	4/4	4/4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Der Mathematikunterricht bereitet die allgemeinen Grundlagen, Fertigkeiten und Haltungen für die akademischen Berufe vor, in denen Mathematik eine Rolle spielt. Er fördert das Interesse und das Verständnis für die Berufe im Bereich Naturwissenschaft und Technik, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge von Bedeutung sind.

Der Mathematikunterricht schult das exakte Denken, das folgerichtige Schliessen und Deduzieren, den präzisen Sprachgebrauch und den Sinn für Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse. Er fördert das Vertrauen in das eigene Denken, das Denken in Analogien und in die Phantasie und Kreativität mathematischen Schaffens.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe, Ergebnisse und Arbeitsmethoden der elementaren Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik,
- wissen, was technische Hilfsmittel leisten und was nicht,
- kennen die wichtigsten Etappen der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik und ihre heutige Bedeutung,
- setzen in gegebenen Situationen die richtigen Lösungsverfahren ein, und wissen wie solche gefunden werden können und unter welchen Voraussetzungen sie auch funktionieren.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- erkennen mathematische Objekte und Beziehungen und sie ordnen diese richtig ein,
- stellen behandelte oder erarbeitete mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt dar,
- erfassen Probleme und kleiden diese in mathematische Modelle, sie beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen dieser Modelle richtig,
- nutzen mathematische Modelle in anderen Fächern,
- gehen mit geometrischen Problemen in der Ebene und im Raum richtig um,
- wenden elementare Beweismethoden an,
- wenden bei Problemen modulare Lösungsstrategien an,
- beherrschen die Fach- und Formelsprache sowie die wichtigsten Rechentechniken,
- wissen die Hilfsmittel und die Fachliteratur richtig einzusetzen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- begegnen der Mathematik positiv, sie kennen ihre Stärken und Grenzen,
- sind offen für die ästhetische Komponente mathematischen Tuns,
- sind offen für Verbindungen zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nützlich sind,
- erkennen mathematische Probleme und setzen die verfügbaren Mittel für Lösungen ein.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Zeitangaben sollten eingehalten werden, damit die Anschlüsse für andere Fächer gewährleistet sind.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ähnlichkeit: Ähnlichkeit verstehen und anwenden 	<p><i>1. Quartal:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – zentrische Streckung – Strahlensätze <p><i>2. Quartal:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – harmonische Teilung – Ähnlichkeit am Kreis – Ähnlichkeitskonstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Bildnerisches Gestalten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Algebra: Buchstabenrechnen sicher beherrschen 	<p><i>Rechnen mit Termen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Proportionen (1. Quartal) – positive und negative Zehnerpotenzen – Faktorisieren – Pascalsches Dreieck – Bruchterme – Bruchgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> → Geometrie, Physik → Naturwissenschaften
<ul style="list-style-type: none"> ■ Algebra: Lineare Beziehung zwischen zwei Grössen erkennen, verstehen und anwenden 	<p><i>Funktionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – grafische Darstellung und Interpretation von Funktionen – lineare Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Stereometrie: Räumliches Denken und Vorstellungsvermögen entwickeln 	<p><i>Stereometrie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zeichnen von Quadern, Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegeln, Kugeln und Berechnungen an diesen Körpern 	<ul style="list-style-type: none"> → Bildnerisches Gestalten

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Trigonometrie: Die Winkelfunktionen sin, cos, tan in praktischen Problemen anwenden und die Beziehungen zwischen diesen Funktionen kennen 	<p><i>1. Quartal:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck <p><i>vor Ende Schuljahr:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Trigonometrie am Einheitskreis – trigonometrische Funktionen – Sinussatz und Cosinussatz – Additionstheoreme für Sinus und Cosinus 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik (Vermessung)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Algebra: Lösungsverfahren für Gleichungen und Eigenschaften von Funktionen kennen und diese in angewandten Problemen ausnützen 	<ul style="list-style-type: none"> – lineare Gleichungssysteme – quadratische Gleichungen und quadratische Funktionen, Wurzelgleichungen – Potenzen und Logarithmen – Potenz-, Wurzel-, Exponential- und Logarithmusfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> → Informatik (Programmierung) → Physik → Chemie → Naturwissenschaften

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>■ Analysis: Die Grundregeln der Differential- und Integralrechnung für Funktionen in einer Variablen kennen und anwenden</p>	<p>Zahlenfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> – arithmetische Folgen 1. Ordnung – geometrische Folgen – Summenzeichen <p>Differentialrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriff, Bezeichnungen, Erscheinungsformen der Ableitung – Ableitungsregeln: x^r, sin, cos, exp, ln – Summen-, Produkt-, Quotienten-, Kettenregel – Polynomfunktionen, Kurvendiskussion, Extremalaufgaben <p>Integralrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stammfunktionen – Flächenberechnungen mit Hilfe von Integralen – Hauptsatz 	
<p>■ Stochastik: Die elementaren Verfahren zur Untersuchung zufallsabhängiger Ereignisse kennen und anwenden</p>	<p>4. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kombinatorik – Wahrscheinlichkeitsrechnung 	<p>→ Sozial-, Finanzwissenschaften</p> <p>→ Naturwissenschaften</p> <p>→ Maturaarbeit</p>

Grundlagenfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>■ Statistik: Elementare statistische Methoden kennen und anwenden</p>	<p>1. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung der Wahrscheinlichkeitsrechnung – Binomialverteilung – Normalverteilung – einfache Tests 	<p>→ Maturaarbeit</p> <p>→ Biologie</p> <p>→ Sozialwissenschaften</p> <p>→ Naturwissenschaften</p>
<p>■ Differential- und Integralrechnung für Lösungen von verschiedenen Problemen einsetzen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Anwendungen der Integralrechnung – verschiedene Erscheinungsformen des Integrals 	<p>→ Physik</p>
<p>■ Vektorgeometrie: Die mathematischen Werkzeuge für Vektoren beherrschen und bei Problemen in der Ebene und im Raum anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Grundoperationen mit Vektoren mit und ohne Komponenten in 2 und 3 Dimensionen – Geraden und Ebenen – Skalar und Vektorprodukt – Normalenprobleme 	<p>→ Physik</p> <p>→ Informatik (Grafik)</p>

Anwendungen der Mathematik

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach*		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach				

* Die Stundendotation beinhaltet auch den Anteil Physik.

2. Leitideen und Richtziele

Der Unterricht in Anwendungen der Mathematik vermittelt mathematische Methoden bei angewandten Fragestellungen und die Fähigkeit, das jeweils erforderliche Instrumentarium (z.B. Software u.a.) einzusetzen. Dabei ist die Ausführung von eigenen, gruppenorientierten und fächerverbindenden Projektarbeiten von der Planung bis zur Realisation wichtig.

Der Unterricht fördert ein problemgerechtes Verfassen, Darstellen und Präsentieren von Ergebnissen in Wort, Bild und Ton. Er unterstützt den Kontakt mit ausserschulischen Fachleuten und erschliesst den Zugang zur Fachliteratur.

Auf diese Weise schult der Unterricht in Anwendungen der Mathematik allgemeine Grundlagen, Fähigkeiten und Haltungen, welche für die anschliessenden Ausbildungslehrgänge in Naturwissenschaft und Technik, insbesondere in den Ingenieurdisziplinen, wichtig sind.

Der fächerübergreifende Unterricht besonders mit dem Fach Physik soll durch die Wahl von Projekten im ersten Semester der 5. Klasse und durch gemeinsame Projekte im zweiten Semester der 5. und in der 6. Klasse entwickelt und gefördert werden.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- wenden mathematische Grundbegriffe, Ergebnisse und Methoden bei der Modellbildung und der Algorithmik an und setzen Veranschaulichungsmöglichkeiten sinnvoll ein,
- setzen verfügbare Hilfsmittel richtig ein,
- erklären Anwendungen der Mathematik in Wissenschaft und Technik mit Hilfe von Beispielen.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- erfassen Probleme aus verschiedenen Sachgebieten und mathematisieren sie soweit wie möglich,
- entwickeln mathematische Modelle, beurteilen sie und wissen um deren Möglichkeiten und Grenzen,
- benützen die Raumgeometrie für Konstruktionen und Berechnungen,
- sind mit der modularen Problemlösungsmethode vertraut,
- setzen geeignete technische Hilfsmittel ein,
- bearbeiten Projekte sowohl in Gruppen als auch selbständig.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- sind bereit, mit mathematischen Modellen zu arbeiten,
- unterstützen mit mathematischen Werkzeugen andere Fachbereiche,
- stellen sich den Schwierigkeiten und Anforderungen angewandter Probleme.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Schwerpunktfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Raumvorstellungsvermögen durch Analysieren und konstruktives Lösen räumlicher geometrischer Probleme fördern 	<i>Konstruktionen im Schrägbild:</i> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Punkt, Gerade und Ebene und Beziehungen zwischen ihnen (Durchstosspunkt, Schnittgeraden, wahre Länge) 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik (Stereometrie) → Bildnerisches Gestalten (Zeichnen)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Abstraktionsvermögen fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – perspektive Affinität 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Fähigkeit entwickeln, einen längeren Arbeitsprozess in übersichtliche Teilschritte zu gliedern 	<ul style="list-style-type: none"> – Lage- und Normalenprobleme, Kugel, Zylinder, Kegel anhand von Skizzen und Konstruktionsbericht (evtl. mit Computer) bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik (Stereometrie)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Algorithmische Lösungen für einfache Probleme finden und in eine Programmiersprache umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in eine Programmiersprache (Pascal) 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Struktur von Algorithmen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – lineare Algorithmen – Algorithmen mit Entscheidungen, Schleifen – Unterprogramme, Grafik 	<ul style="list-style-type: none"> → vielfältige Bezüge zu vielen Wissensgebieten

Schwerpunktfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Methodisches Problemlösen fördern, Modellbildung und Simulationen üben 	<ul style="list-style-type: none"> – Planen und Durchführen kleinerer Projekte selbständig oder in Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Biologie → Chemie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Programmieren für Lösungen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Modellrechnung und Computersimulation von physikalischen oder biologischen Vorgängen – im 2. Semester: fachübergreifende Projekte mit der Physik entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik

Schwerpunktfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Differentialgleichungen richtig einsetzen und aufstellen können 	<i>Einführung in das Gebiet der Differentialgleichungen:</i> <ul style="list-style-type: none"> – grafische Darstellung und Lösungsmethoden – analytische Lösungsmethoden – numerische Lösungsmethoden 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Chemie → Biologie → mathematische Modellbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grafische Darstellungen von Lösungen richtig deuten 		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die algebraische und grafische Darstellung von komplexen Zahlen kennen und damit arbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> – komplexe Zahlen und die dazugehörigen Rechenregeln – polare Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Weitere Theorien vertiefen 	<i>Freiraum:</i> <ul style="list-style-type: none"> – numerische Mathematik – fraktale Geometrie – Chaostheorie – projektive Geometrie – vollständige Induktion – lineare Algebra 	

Physik

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2	2/2	2/2	
Schwerpunktfach*		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach			3/3	3/3

* Die Stundendotation beinhaltet auch den Anteil Anwendungen der Mathematik.

2. Leitideen und Richtziele

Der Physikunterricht vermittelt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkweisen der Physik und deren Grenzen. Er zeigt, dass die physikalische Beschreibung der Natur nur ein dem menschlichen Geist entsprungenes Bild der Natur ist. Die Erforschung von Vorgängen und Erscheinungen der Natur mittels Experimenten, Messungen, mathematischer Beschreibungen und theoretischer Modelle wird in der Physik besonders deutlich.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene kennen,
- werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben,
- entwickeln aus der Umgangssprache heraus die physikalische Fachsprache,
- erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der naturwissenschaftlichen Methoden (Relativierung von Wissenschaftsgläubigkeit und Wissenschaftsfeindlichkeit).

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- beherrschen Methoden der mathematischen Beschreibung physikalischer Zusammenhänge und deren technische Umsetzung,
- unterscheiden zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Interpretation, Voraussetzung und Folgerung,
- erkennen den Stellenwert von Modellen und wenden sie auf konkrete Situationen an,
- vertiefen das Sachwissen durch Einbezug verschiedener Teilgebiete der Physik und durch Bearbeitung fächerübergreifender Fragestellungen,
- arbeiten zunehmend selbständig, sowohl alleine als auch im Team.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- entwickeln Neugierde und Freude an der Erforschung der Natur,
- erkennen, dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und wandelt,
- setzen sich mit dem physikalischen Denken als wesentlichem Bestandteil unserer Kultur auseinander,
- setzen die Physik ein beim Aufbau eines vielseitigen Weltbildes,
- arbeiten genau und systematisch an physikalischen Problemstellungen.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die aufgeführten Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich. Weitere Themen können, soweit es die Zeit zulässt, zusätzlich aufgenommen werden.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einfache Versuche beschreiben ■ Versuchsskizzen selbständig erstellen ■ Sauberes Konstruieren lernen ■ Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln ■ Abstraktionsvermögen entwickeln ■ Verständnis für einfache technische Geräte erlangen ■ Physikalische Erkenntnisse auf den eigenen Körper anwenden ■ Mit physikalischen Grössen umgehen und einfache Formeln gebrauchen ■ Den Modellcharakter der physikalischen Beschreibung der Natur kennenlernen 	<p><i>Druck in Flüssigkeiten und Gasen</i> – Auftrieb</p> <p><i>Strahlenoptik</i> – Reflexion – Brechung – optische Geräte, das Auge</p> <p><i>einfache Stromlehre</i> – Parallelschaltung – Serienschaltung</p> <p><i>Wärme und Temperatur</i></p>	<p>→ Biologie</p> <p>→ Mathematik (Geometrie) → Strahlensätze (Proportionen) → Biologie</p> <p>→ Technik → Elektronik</p> <p>→ Chemie → Biologie</p>

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Symbole und international gebräuchliche Einheiten kennen und anwenden ■ Umgangssprache und Fachsprache unterscheiden lernen, Alltagsbegriffe klar verwenden lernen ■ Lösungsansätze erkennen und in Formelsprache übersetzen ■ Physikalische Arbeitsmethoden kennenlernen: Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Hypothese, Gesetz, Theorie ■ Physikalische Probleme erfassen, formulieren, analysieren und mit mathematischen Hilfsmitteln, u.a. Grafen, bearbeiten ■ Verständnis für die Genauigkeit der Wertangaben erlangen ■ Physikalische Abschätzungen durchführen können ■ Wandel im physikalischen Weltbild erfassen 	<p><i>Geradlinige Bewegungen</i> – Geschwindigkeit – Beschleunigung</p> <p><i>Kraftbegriff</i></p> <p><i>Newtonsche Prinzipien</i></p> <p><i>Arbeit, Energie, Leistung</i></p> <p><i>Kreisbewegung</i></p> <p><i>Himmelsmechanik</i></p> <p>– aus der Geschichte der Mechanik</p>	<p>→ Mathematik (Geradengleichung, Funktionen rudimentär; Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck)</p> <p>→ Vektoren</p> <p>→ Biologie, Chemie</p> <p>→ Geschichte → Religion → Philosophie</p> <p>→ Geschichte → Philosophie</p>

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Begriffe: <ul style="list-style-type: none"> – Beobachtung – Interpretation – Definition – Gesetz gegeneinander abgrenzen und anwenden können ■ Physikalische Probleme erfassen, formulieren, analysieren und mit mathematischen Hilfsmitteln bearbeiten ■ Physikalische Versuche planen, durchführen und auswerten ■ Sinn und Ausführung eines wissenschaftlichen Versuchsprotokolls kennen ■ Auswirkungen physikalischer Entdeckungen auf Gesellschaft und Umwelt erkennen können 	<p><i>Elektrostatik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – homogenes elektrisches Feld – radiales elektrisches Feld <p><i>Elektromagnetismus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Magnetfeld – Lorentzkraft <p><i>physikalisches Praktikum</i></p> <p><i>Schwingungen und Wellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – mechanische Schwingungen und Resonanz – mechanische Wellen und Akustik 	<p>→ Chemie</p> <p>→ Biochemie</p> <p>→ Deutsch (Protokolle verfassen)</p> <p>→ Mathematik</p> <p>→ Geografie</p> <p>→ Musik</p>

Schwerpunktfach: 5. Klasse und 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein beschränktes Teilgebiet der Physik oder angrenzender Gebiete selbständig (alleine oder im Team) erarbeiten und die Ergebnisse angemessen präsentieren ■ Anspruchsvollere physikalische Probleme erfassen, formulieren, analysieren und mit angemessenen mathematischen Hilfsmitteln bearbeiten ■ Mit physikalischen Schriften arbeiten lernen ■ Eigene Fragestellungen bearbeiten ■ Numerische Arbeitsmethoden im fächerübergreifenden Unterricht kennenlernen ■ Auswirkungen physikalischer Entdeckungen auf Gesellschaft und Umwelt abschätzen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Impuls – Drehbewegung – Felder und Potentiale – Induktion <p><i>Schwingungen und Wellen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wellenoptik – Wellenmechanik <p><i>fächerübergreifende Projekte mit angewandter Mathematik</i></p> <p><i>moderne Physik, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Chaostheorie (nichtlineare Systeme) – Kernphysik – Quantenphysik – Relativitätstheorie etc. 	<p>→ Astronomie</p> <p>→ Mathematik (Differential- und Integralrechnung)</p> <p>→ Chemie</p> <p>→ angewandte Mathematik</p> <p>→ Englisch</p> <p>→ fächerübergreifende Projekte mit angewandter Mathematik</p> <p>→ Philosophie</p> <p>→ Geschichte</p>

Ergänzungsfach: 5. Klasse und 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Anspruchsvollere physikalische Probleme erfassen, formulieren, analysieren und mit angemessenen mathematischen Hilfsmitteln bearbeiten■ Mit physikalischen Schriften arbeiten lernen■ Physikalische Versuche selbständig planen, durchführen und auswerten■ Eigene Fragestellungen bearbeiten	<p><i>weitere Teilgebiete der Physik, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none">– Strömungslehre– Astrophysik– Elektronik <p><i>Schwingungen und Wellen</i></p> <ul style="list-style-type: none">– Wellenoptik– Wellenmechanik <p><i>Laborversuche</i></p>	<p>→ Mathematik (Differential- und Integralrechnung)</p> <p>→ Chemie → Englisch</p>
<ul style="list-style-type: none">■ Auswirkungen physikalischer Entdeckungen auf Gesellschaft und Umwelt abschätzen lernen	<p><i>moderne Physik, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none">– Kernphysik– Quantenphysik– Relativitätstheorie	<p>→ Philosophie → Geschichte</p>

Informatik

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

Leitideen

Die Informatik durchdringt zunehmend alle Bereiche des Lebens. Ihre Anwendung betrifft alle wissenschaftlichen Fachrichtungen. Das Ergänzungsfach Informatik leistet einen Beitrag zur Vermittlung und Stärkung von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, welche für die wachsenden Anforderungen im Umfeld der Informationstechnologien unentbehrlich sind. Das Fach soll den Stellenwert und die Einsatzmöglichkeiten der Informatik praxisnah aufzeigen.

Für die Lernenden stehen team- und projektorientiertes Arbeiten, das konstruktive Auffinden unterschiedlicher Lösungen sowie deren Vergleich und kritische Beurteilung im Vordergrund.

Das Fach hat einen hohen interdisziplinären Charakter und soll sowohl mathematisch-naturwissenschaftliches wie auch ökonomisches und gesellschaftswissenschaftliches Denken gleichermaßen fördern. Deshalb soll der Austausch und die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinaus angestrebt und gepflegt werden. Die Lernenden werden zur Analyse und Modellierung von Problemstellungen sowie zum Entwurf von algorithmischen Lösungen befähigt. Die Realisierung in einer Programmiersprache ermöglicht eine direkte Überprüfung der Lösungsqualität und dient als Entscheidungsgrundlage, welche Lösungen technisch machbar sind, sinnvoll eingesetzt werden können und welche Ressourcen dazu notwendig sind. Das kritische Hinterfragen von Lösungen und des eigenen Arbeitsprozesses soll den Lernenden ermöglichen, sich eigene Arbeits- und Denkprozesse anzueignen oder bestehende zu verbessern.

Das Ergänzungsfach Informatik soll Grundlagen in den Bereichen Algorithmik, Programmieren, Datenmodellierung, Datenschutz und Sicherheit, Netzwerktechnik, theoretische Informatik sowie Internettechnologien vermitteln.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen die wichtigsten Grundbegriffe und Grundkonzepte zur Problemanalyse, Problemmodellierung und Entwurfsmethodik von Informatiklösungen,
- kennen die Bedeutung des Datenschutzes und Methoden zur sicheren Kommunikation über öffentliche Internetverbindungen,
- kennen grundlegende Methoden zum Entwurf von Algorithmen,
- kennen Methoden zur Datenstrukturierung und Datenmodellierung und ihre Einsatzmöglichkeiten,
- kennen verschiedene Programmierkonzepte und die Grundlagen einer Programmiersprache.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- haben ein vertieftes Wissen im Umgang mit Informatikmitteln und setzen diese zielgerichtet und effizient ein,
- erkennen und analysieren Probleme und entwickeln mögliche Lösungsstrategien,
- erstellen Datenmodelle, die der Problemstellung angepasst sind,
- entwerfen und beurteilen mögliche Algorithmen und implementieren diese in einer Programmiersprache,
- führen die Phasen eines grösseren Informatikprojekts alleine oder im Team durch und dokumentieren den gesamten Arbeitsprozess,
- sind in der Lage, Informatiklösungen bezüglich Effizienz, Sicherheit, Korrektheit und Benutzerfreundlichkeit zu beurteilen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- zeigen reges Interesse an Problemlösungsstrategien und algorithmischen Denkprozessen,
- sind bereit, das eigene Vorgehen sorgfältig zu planen, zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen,
- zeigen bei der Suche nach Informatiklösungen und deren Umsetzung Geduld und Ausdauer,
- sind bereit, sich bei Team- und Projektarbeiten aktiv einzubringen und den interdisziplinären Austausch zu pflegen,
- setzen sich mit Auswirkungen der Informatik im Alltag auseinander und hinterfragen und beurteilen Informatiklösungen kritisch.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Das Fach hat einen hohen interdisziplinären Charakter. Deshalb soll der Austausch und die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinaus angestrebt und gepflegt werden.

5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Informatik erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau eines Computers (von Neumann) – Hardware, Software, Speicherorganisation, Datentypen – Betriebssysteme – Geschichte der Informatik und gesellschaftliche Auswirkungen – elektronische Schaltkreise, Boolesche Algebra 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik → Chemie → Geschichte → Physik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen des Programmierens kennen (Programmieren I) 	<p><i>Datenmodellierung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Flussdiagramm, Struktogramm, Klassendiagramm <p><i>Programmierung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in eine objektorientierte Programmiersprache – Objekt, Klasse, Methoden, Eigenschaften, Iteration, Selektion, Datenstrukturen (Arrays) <p><i>Phasen der Softwareentwicklung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Pflichtenheft, Wasserfallmodell, Testing 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaft → Mathematik → Sprachen (Syntax, Semantik) → Physik → Biologie → Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Datenbankmodellierung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept der relationalen Datenbanken (Attribute, Werte, Schlüssel) – Normalisierung – MySQL als Abfragesprache – Projekt zum Entwurf einer Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik → Wirtschaft → Geografie

6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Internettechnologien anwenden</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die gebräuchlichen Technologien für webbasierte Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> → alle Fächer
<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Netzwerktechnik und Datensicherheit kennen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung eines Internetprojekts mit Datenbankbindung 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Kenntnisse im Programmieren vertiefen (Programmieren II: Datenstrukturen und Algorithmen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – OSI-Schichtenmodell – Netzwerktopologien. – Kodierung von Nachrichten – Kryptologische Verfahren – Kommunikationsverfahren Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Wirtschaft und Recht
	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von effizienten Algorithmen – Such-, Sortieralgorithmen – geometrische Algorithmen – zufallsgesteuerte Algorithmen – Rekursion, Vererbung, – Suchbäume 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik → Geografie
	<ul style="list-style-type: none"> – Softwareprojekt: (z.B. Spieleprogrammierung, Robotersteuerung, Simulationen, Buchhaltungsprogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Weitere Themen – je nach verfügbarer Zeit und schulinternen Gegebenheiten vertiefen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Computergrafik und 3D-Animation – Vektor-Rastergrafik – Koordinatensystem und affine Transformation – Projekt mit Computeranimation und Visualisierung – Kryptologie – Verschlüsselung, Entschlüsselung, Begriff der sicheren Kryptosysteme, Public Key Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> → Bildnerisches Gestalten → Musik → Mathematik

Biologie

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2	2/2	2/2	
Schwerpunktfach*		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach			3/3	3/3

* Die Stundendotation beinhaltet auch den Anteil Chemie.

2. Leitideen und Richtziele

Der Biologieunterricht weckt das Interesse und Verständnis für die Lebewesen, ihre Bedürfnisse und ihre wechselseitigen Beziehungen.

Mit allen Sinnen wird die Vielfalt in der belebten Natur erfasst und beschreibend wiedergegeben. Mit geeigneten Experimenten werden Abhängigkeiten aufgespürt und Erklärungsansätze überprüft.

Schrittweise wird analoges, kausales und vernetztes Denken geübt. Die Lernenden werden angeleitet, selbständig biologische Einheiten abzugrenzen, zu definieren und übergeordneten Systemen zuzuordnen, um schliesslich die Zusammenhänge in der Natur zu erkennen und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selber, der Gesellschaft und der Umwelt gegenüber verantwortungsvoll zu handeln.

Mit Verweisen auf Ziele und Ergebnisse werden Möglichkeiten und Grenzen der wissenschaftlichen Forschung aufgezeigt.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- erkennen die Merkmale des Lebendigen wie Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Stoffwechsel, Verhalten, Informationsverarbeitung, molekularer und zellulärer Aufbau, die Abhängigkeit von der Umwelt und die Vielfalt der Organismen,
- sind vertraut mit den Basiskonzepten der Biologie, die grundlegende Einblicke in die belebte Natur ermöglichen,
- erfassen Systemzusammenhänge auf verschiedenen Ebenen, von Molekülen über Zellen, Organismen, Populationen und Ökosysteme bis zur Biosphäre,
- sehen im Evolutionsprinzip ein sich durch alle Bereiche der Biologie durchziehendes wegleitendes Phänomen,
- wissen Bescheid über neue Entwicklungen in der Biologie und Medizin.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden können

- Zustände und Prozesse entdecken, beobachten und dokumentieren,
- biologische Formen sammeln, bestimmen und ordnen,
- optische, elektronische und andere Hilfsmittel anwenden,
- sinnvolle Experimente mit Lebewesen planen, durchführen, protokollieren, sprachlich und grafisch darstellen, Aussagen kritisch prüfen und beurteilen,
- Modelle als Denkhilfen einsetzen,
- einfache wissenschaftliche Texte verstehen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- verstehen Wissenschaft als Prozess,
- gehen kritisch mit Methoden, Daten und Schlussfolgerungen um,
- sind sich der Wechselwirkungen zwischen Biologie, Technik und Gesellschaft bewusst,
- entwickeln aus biologischen Betrachtungsweisen ein ethisch verantwortbares Handeln, das persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheide beeinflusst,
- empfinden Respekt vor dem Leben und der Vielfalt des Lebens,
- sehen den Menschen als Teil der Natur.

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Bedeutung der natürlichen Selektion für das Verständnis vieler biologischer Fragen erkennen ■ Organismen als offene Systeme in Wechselwirkung mit ihrer Umwelt wahrnehmen ■ Stabilität und Verletzlichkeit biologischer Systeme erkennen ■ Die Bedeutung einer vielfältigen Umwelt einsehen und für deren Erhaltung sensibilisiert sein ■ Das Potential für Populationswachstum und dessen Begrenzungen abschätzen ■ Stoffwechselfvorgänge und Stoffkreisläufe erklären ■ Das Basiskonzept von Stoff- und Energieumwandlung verstehen ■ Das Basiskonzept der ökologischen Kosten-Nutzen-Optimierung begreifen ■ Biologische Arbeitsmethoden wie mikroskopieren, beobachten, zeichnen, beschreiben, ordnen und vergleichen üben ■ Untersuchungen in Berichten darstellen, die naturwissenschaftlichen Ansprüchen genügen ■ Beobachtungen und Versuchsergebnisse inhaltlich präzise, sprachlich korrekt und verständlich ausdrücken 	<p><i>Einführung Evolution:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Darwin und seine Zeit – Selektion und Fitness – Indizien für die Evolution <p><i>Ökologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – abiotische und biotische Faktoren, Anpassungen an die Umwelt – Wachstumsmodelle und Regulation der Populationsdichte – Biotop, Biozönose, Ökosystem; Stoff- und Energiefluss im Ökosystem – Stoffwechsel: – Photosynthese und Zellatmung (Gärung) <p><i>Verhaltensökologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ernährungs- und Fortpflanzungsstrategien, Leben in Sozialsystemen, Symbiose und Parasitismus, Altruismus <p><i>Praktikum:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Einzeller und andere Mikroorganismen, Zell- und Gewebepreparate, Blutgruppenbestimmung, Sektion eines Fisches und weitere Themen nach Auswahl 	<p>→ Geschichte (Weltbild)</p> <p>→ Mathematik (Diagramme und Funktionen)</p> <p>→ Chemie (Reaktionen, Energiefluss)</p> <p>→ Physik (Energieumwandlungen)</p> <p>→ Geografie (Klimawandel)</p> <p>→ Wirtschaft (Aufwand-Ertrags-Analysen)</p> <p>→ Physik (Optik)</p> <p>→ Bildnerisches Gestalten (Skizzieren)</p> <p>→ Deutsch (Sprachkunde)</p>

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Basiskonzept: Die Bedeutung der Reproduktion erkennen ■ Die Mechanismen der Weitergabe von Erbinformationen verstehen ■ Zwischen Resultaten und Interpretationen unterscheiden ■ Basiskonzept: Variabilität der Genotypen als Grundlage für die Anpasstheit erfassen 	<p><i>Klassische Genetik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Mendelsche Regeln, Mitose und Meiose, Befruchtung, Geschlechtsbestimmung, Humangenetik und Modifikation (SOL, 1. Quartal) – Chromosomentheorie der Vererbung, Genkopplung, Genaustausch, Genkartierung, autosomale und gonosomale Vererbung, Mutationen auf chromosomaler Ebene 	<p>→ Mathematik (Kombinatorik)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Lebensprozesse auf molekularer Ebene modellhaft beschreiben und verstehen 	<p><i>Molekulargenetik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – DNA, Replikation, Transkription, Translation, genetischer Code, – Eiweisse, Enzyme, Regulationsmechanismen 	<p>→ Mathematik (Kombinatorik)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Entwicklung biologischer Theorien in einen geschichtlichen Zusammenhang bringen ■ Basiskonzept: Geschichte und Verwandtschaft als Ursprung der Vielfalt erkennen 	<p><i>Evolution:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – historische Entwicklung der Evolutionstheorie, Genpool, Evolutionsmechanismen, Artbildung – Homologien und Analogien, Baupläne der Organismen, (vergleichende Embryologie), Entstehung des Lebens 	<p>→ Geschichte (Weltbild) → Theologie (Genesis) → Geografie (Erdzeitalter)</p>

Schwerpunktfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Über die Vielfalt insbesondere einheimischer Pflanzen und Tiere Bescheid wissen ■ Arten einer ausgewählten Verwandtschaftsgruppe kennen lernen ■ Unterscheidungskriterien erarbeiten ■ Unterschiede in Bau und Funktion als Anpassung an verschiedene Lebensbedingungen beurteilen 	<p><i>Biodiversität:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Artbegriff, systematische Ordnungsprinzipien – Vertreter verschiedener Organisationsformen – vergleichende Anatomie und Physiologie 	→ Geografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Instinkte als angepasste, aber stereotype Verhaltensweisen erkennen ■ Lernformen unterscheiden und ihre Bedeutung verstehen ■ Das Sozialverhalten von Tieren verstehen ■ Basiskonzept: den Zusammenhang zwischen dem biologischen Informationsbegriff und der Kommunikation kennen 	<p><i>Verhaltensbiologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – angeborenes Verhalten – Lernformen (z.B. Prägung, Konditionierung, Nachahmung) – Sozialverhalten 	→ Pädagogik (Lerntheorien) → Psychologie (Verhaltensanalyse)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Abläufe in der Zelle verstehen ■ Basiskonzept: die Dynamik von Kompartimenten erkennen 	<p><i>Zytologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zellorganelle, Kompartiment, biologische Membranen 	

Schwerpunktfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Mechanismen der Informationsübertragung und Informationsverarbeitung verstehen ■ Basiskonzept: Steuerungs- und Regelvorgänge anhand von Modellbeispielen begreifen 	<p><i>Neurobiologie und Endokrinologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sinnesorgane und Sinnesphysiologie – Organisation des Nervensystems – Neuron, Ruhe- und Aktionspotential, Synapsen, Neurotransmitter und Rezeptoren, – Gehirn und Rückenmark – Regulation durch Hormone 	→ Physik (Optik, Elektrizität) → Chemie (Synthese und Abbau von Signalstoffen, Wirkung auf Rezeptoren) → Sport → Psychologie (Wahrnehmung)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Methoden und Anwendungen der Biotechnologie kennen ■ Chancen und Risiken der Biotechnologie beurteilen 	<p><i>Biotechnologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Reproduktions- und Gentechnik 	→ Medizin
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Grundlagen des Abwehrsystems verstehen ■ Immunschwächen und Fehlreaktionen des Immunsystems erklären ■ Über die immunbiologischen Ansätze in Forschung und Medizin Bescheid wissen 	<p><i>Immunbiologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Infektionskrankheiten – zelluläre und humorale Immunreaktion – aktive und passive Immunisierung – Lymphocyten, Antigen-Antikörper-Konzept, Spezifität und Variabilität des Immunsystems, Resistenz – Störungen des Immunsystems 	→ Medizin (Prävention und Therapien) → Chemie und Physik (Nachweismethoden, Strukturaufklärung)

Schwerpunktfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Experimente planen, durchführen, protokollieren, sprachlich und grafisch darstellen■ Aussagen kritisch prüfen und werten	<i>experimentelles Praktikum:</i> <ul style="list-style-type: none">– Versuche z.B. zu: Stoffwechsel, Genetik, Gentechnik, Mikrobiologie, Sinnesphysiologie, Verhaltensbiologie	→ Biochemie

Ergänzungsfach: 5. oder 6. Klasse (Modul A)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Die Grundlagen des Abwehrsystems verstehen■ Immunschwächen und Fehlreaktionen des Immunsystems kennen■ sich über die immunbiologischen Ansätze in Forschung und Medizin ein Bild machen	<i>Immunbiologie:</i> <ul style="list-style-type: none">– Infektionskrankheiten– zelluläre und humorale Immunreaktion– aktive und passive Immunisierung– Lymphocyten, Antigen-Antikörper-Konzept, Spezifität und Variabilität des Immunsystems, Resistenz– Störungen des Immunsystems	→ Medizin (Prävention, Therapien)
<ul style="list-style-type: none">■ Methoden und Anwendungen der Biotechnologie kennen■ Chancen und Risiken der Biotechnologie beurteilen	<i>Biotechnologie:</i> <ul style="list-style-type: none">– Reproduktions- und Gentechnik– Experimente zur Gentechnik	→ Medizin (Diagnostik, Therapien)
<ul style="list-style-type: none">■ Sich mit aktuellen Fragen eines Gebietes der Biologie auseinandersetzen	<i>ausgewähltes Gebiet der Biologie:</i> <ul style="list-style-type: none">– z.B. Meeresbiologie, Humangenetik, Soziobiologie	
<ul style="list-style-type: none">■ Den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur üben■ Die ethischen Aspekte in Forschung und Medizin hinterfragen lernen	<i>aktuelle Probleme aus der biologischen Forschung</i>	→ Philosophie (Erkenntnistheorie und Ethik) → Englisch (Textverständnis)

Ergänzungsfach: 5. oder 6. Klasse (Modul B)

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Mechanismen der Informationsübertragung und -verarbeitung erkennen ■ Basiskonzept: Steuerungs- und Regelvorgänge anhand von Modellbeispielen begreifen 	<p><i>Neurobiologie und Endokrinologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sinnesorgane und Sinnesphysiologie – Organisation des Nervensystems – Neuron, Ruhe- und Aktionspotential, Synapsen, Neurotransmitter und Rezeptoren – Gehirn und Rückenmark – Regulation durch Hormone – Experimente zur Sinnesphysiologie 	<p>→ Physik (Optik, Elektrizität)</p> <p>→ Chemie (Synthese und Abbau von Signalstoffen, Wirkung auf Rezeptoren)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Instinkte als angepasste aber stereotype Verhaltensweisen erkennen ■ Lernformen unterscheiden und ihre Bedeutung verstehen ■ Das Sozialverhalten von Tieren verstehen ■ Basiskonzept: den Zusammenhang zwischen dem biologischen Informationsbegriff und der Kommunikation kennen 	<p><i>Verhaltensbiologie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – angeborenes Verhalten – Lernformen (z.B. Prägung, Konditionierung, Nachahmung) – Sozialverhalten – Experimente zum Verhalten 	<p>→ Pädagogik (Lerntheorien)</p> <p>→ Psychologie (Verhaltensanalyse)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur üben ■ Die ethischen Aspekte in Medizin und Forschung hinterfragen lernen 	<p><i>aktuelle Probleme aus der biologischen Forschung</i></p>	<p>→ Philosophie (Erkenntnistheorie und Ethik)</p> <p>→ Englisch (Textverständnis)</p>

Chemie

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach		2/2	2/2	2/2
Schwerpunktfach*		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach			3/3	3/3

* Die Stundendotation beinhaltet auch den Anteil Biologie.

2. Leitideen und Richtziele

Der Chemieunterricht fördert gemeinsam mit Biologie und Physik das verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber der Natur. Er befasst sich mit den stofflichen Aspekten der Welt, in der wir leben.

Anhand von Experimenten werden Eigenschaften und Veränderungen in der belebten und unbelebten Natur wahrgenommen, mit Hilfe von Modellen auf atomarer und molekularer Ebene verständlich gemacht und anhand der im Lauf der Zeit entwickelten spezifischen Denkweisen und Vorstellungen begründet.

Der Chemieunterricht macht exemplarisch deutlich, in welcher Weise menschliche Tätigkeit in stoffliche Kreisläufe und Gleichgewichte der Natur eingebunden ist und sie beeinflusst. Er zeigt die Notwendigkeit auf, den Einfluss des Menschen auf die Umwelt einzuschränken.

Der Chemieunterricht führt zur Einsicht in die wesentliche Bedeutung chemischer Eigenschaften und chemischer Verfahren für die menschliche Existenz. Besonders die Bedeutung von Forschung und Technik für die ganze Menschheit bringt er den Lernenden näher.

Im Schwerpunkt- und Ergänzungsfach vertieft der Chemieunterricht die Kenntnisse und vernetzt das Fachwissen durch interdisziplinäre Fragestellungen fächerübergreifend.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- können stoffliche Phänomene und Reaktionen genau beobachten und wissen diese mit Hilfe von Teilchenmodellen und Vorstellungen über Gleichgewichte zu deuten und in grössere Zusammenhänge einzuordnen,
- verstehen chemische Zusammenhänge in der Fachsprache und vermögen sich mit Hilfe von chemischen Formeln auszudrücken,
- wissen, dass der Weg zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis über Fragestellungen, Hypothesen und reproduzierbare Experimente führt.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- finden sich in der Fachliteratur und in den elektronischen Medien zurecht, vermögen diese zurate zu ziehen und zu hinterfragen,
- sind fähig, Alltagserfahrungen und experimentelle Ergebnisse mit theoretischem Wissen zu verknüpfen,
- können mit einer einfachen Laborausrüstung verantwortungsvoll umgehen und Arbeiten aufgrund einer Vorschrift selbständig ausführen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- können die in Medien gemachten Aussagen über Umwelt, Rohstoffe, Energie, Ernährung usw. verstehen, kritisch hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden,
- wissen, dass die Chemie mit den anderen Naturwissenschaften eng verknüpft ist und dass naturwissenschaftliche Erkenntnis nur in inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit mit Technik und Geisteswissenschaften zur Lösung der Probleme unserer Zivilisation beitragen kann,
- tragen aufgrund solider chemischer Kenntnisse zu Lösungen bei, die auch ökologische und ethische Aspekte berücksichtigen.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, zum Teil kommen die behandelten Themen abgestuft in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich. Weitere Themen können, sofern es der Unterricht zulässt, zusätzlich aufgenommen werden.

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Untersuchen von Stoffen ■ Kennenlernen ihrer Eigenschaften ■ Entwickeln der Beobachtungsfähigkeit ■ Führen eines einfachen Protokolls 	<ul style="list-style-type: none"> – Eigenschaften der Stoffe und Trennverfahren – Teilchenmodell und Aggregatzustand 	<ul style="list-style-type: none"> → Umwelt, Technik, Physik, Biologie, Geografie → Physik, Biologie, Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einüben der chemischen Denkweise und Terminologie ■ Gebrauch der Formelsprache ■ Berechnen von Stoffmengen 	<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale chemischer Reaktionen – Atommasse und Molbegriff – einfache chemische Reaktionsgleichungen – Stöchiometrie 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik, Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachvollziehen einer Modellentwicklung im historischen Kontext ■ Denken in Modellen ■ Verwenden von Modellen ■ Fördern des räumlichen Vorstellungsvermögens ■ Reaktionsfähigkeit und physikalisches Verhalten von Stoffen abschätzen können 	<ul style="list-style-type: none"> – Atombau und Periodensystem – Ionenbindung – Atombindung – Metallbindung – Elektronegativität, Polarität, intermolekulare Kräfte 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte und Erkenntnistheorie (Philosophie) → Mathematik, Physik, Biologie, Bildnerisches Gestalten → Physik, Bildnerisches Gestalten

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den Ablauf einer chemischen Reaktion voraussagen ■ Bezüge schaffen zu Natur, Umwelt und Technik ■ Vertiefen der chemischen Denkweise und Terminologie 	<ul style="list-style-type: none"> – Gleichgewicht chemischer Reaktionen – Wasser als Lösungsmittel – Konzentrationen – Säure-Base-Reaktionen – pH-Wert und pH-Skala – Titrationsen 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik, Physik, Biologie → Umweltwissenschaften → Geografie → Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfassen des Stellenwerts der chemischen Technologie 	<ul style="list-style-type: none"> – Reduktion und Oxidation – Elektronenübertragung – chemisch-metallurgische Technologie 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik, Physik, Biologie, → Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Abschätzen und Berechnen von Energien bei chemischen Reaktionen 	<ul style="list-style-type: none"> – Energieumsatz bei chemischen Reaktionen – Enthalpie und Entropie – Reaktionsgeschwindigkeit – Katalyse 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik, Physik, Biologie

Grundlagenfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Aufzeichnen und Benennen organischer Verbindungen■ Erkennen unterschiedlicher funktioneller Gruppen■ Aufzeigen von Isomeren■ Analysieren von Reaktionsabläufen■ Präsentation eigener Recherchen	<ul style="list-style-type: none">– Eigenschaften organischer Verbindungen– Kohlenwasserstoffe– funktionelle Gruppen– Halogene, Alkohole, Aldehyde und Ketone, Ether, Carbon-säuren, Ester– Reaktionsmechanismen– radikalische und nucleophile Substitution, Addition und Elimination– ausgewählte Kapitel zu Chemie, Technik und Umwelt	<ul style="list-style-type: none">→ Biologie, Geografie, Wirtschaft→ Biologie → Biologie, Geografie, Geschichte, Ethik, Wirtschaft und Recht

Labor Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Ausführen von Arbeiten gemäss Vorschrift■ Arbeiten im Team■ Protokollieren von Versuchsergebnissen■ Interpretieren von Beobachtungen■ Vergleichen von Theorie und Praxis■ Überprüfen der eigenen Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none">– Arbeitsverhalten im Labor, Unfallverhütung und Erste Hilfe <p><i>Labortechniken:</i></p> <ul style="list-style-type: none">– Wägen– Destillieren– Filtrieren– Pipettieren– Titrieren – Synthese und Analyse von Stoffen	<ul style="list-style-type: none">→ Biologie, Medizin, Mathematik, Physik → Deutsch, Einsatz PC

Labor Schwerpunktfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Selbständige Versuche planen, durchführen und auswerten■ Führen eines Laborjournals■ Verfassen eines Laborberichts■ Arbeiten im Team■ Handhaben von Apparaten■ Arbeiten mit Fachliteratur	<ul style="list-style-type: none">– spezielle analytische und synthetische Verfahren– Experimente aus Umwelt, Forschung und Technik – pH-Meter, Spektrometer	<ul style="list-style-type: none">→ Deutsch, Einsatz PC → Physik→ Deutsch, Englisch

Schwerpunktfach / Ergänzungsfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
■ Darstellen von qualitativen und quantitativen Aspekten ausgewählter Reaktionen	– Massenwirkungsgesetz, physikalische Chemie, – Gebrauch der Gleichgewichtskonstanten – Löslichkeitsprodukt	→ Biologie, Physik
■ Einsetzen von Messgeräten	– Protolysen, Puffersubstanzen – Redoxreaktionen	→ Biologie
■ Verstehen von technischen Anwendungen	– Standard- und effektive Potentiale – Komplexreaktionen, Ligandentausch – Kernchemie, natürliche und künstliche Isotope, radioaktiver Zerfall, Halbwertszeit	→ Biologie, Physik → Mathematik, Physik
■ Abschätzen von Nutzen und Risiken nuklearer Technologien	– Anwendung nuklearer Techniken in der Forschung und im Energiesektor	→ Gesellschaftswissenschaften, Physik, Biologie, Medizin, Wirtschaft und Recht

Schwerpunktfach / Ergänzungsfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
■ Erfassen des spezifischen Aufbaus polyfunktioneller Moleküle	– Aromate, carbocyclische und heterocyclische Verbindungen – Natur- und Kunststoffe	→ Biologie
■ Auseinandersetzen mit Fragestellungen aus Umwelt, Forschung und Technik	– Kohlehydrate, Aminosäuren und Eiweiße, Fettsäuren und Fette, Nucleinsäuren – Hormone, regulatorische Proteine und Steroide – Struktur-Wirkungs-Beziehungen – pharmakologisch bedeutsame Stoffklassen	→ Biologie, Medizin
■ Selbständiges Auswählen, Erarbeiten und Präsentieren ■ Arbeiten mit Fachliteratur	– aktuelle und historische Themen aus der Chemie und/oder angrenzenden Naturwissenschaften nach freier Wahl	→ je nach Fragestellung verschiedene Fächer

Geschichte und Staatskunde

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2	3/3	2/2	2/2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

Geschichte

2. Leitideen und Richtziele

Geschichte befasst sich mit menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen sowie deren Wandel und Verweilen (Kontinuität) in Zeit und Raum.

Der Geschichtsunterricht, verstanden als

- historische Anthropologie, eröffnet durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart den Jugendlichen ein erweitertes Menschenbild;
- Kultur- und Mentalitätsgeschichte, eröffnet den Lernenden das Verständnis für Kulturen und Lebensformen, die ihnen primär fremd und unzugänglich sind;
- politische Geschichte, eröffnet den Jugendlichen den Zugang zu den Begriffen Macht, Machtkontrolle und Teilnahme der Bürger und Bürgerinnen an der Macht im Staat; er vermittelt ihnen Einsichten in die Problematik der Konflikte und der Konfliktlösung;
- Wirtschafts- und Sozialgeschichte, eröffnet den Lernenden die Einsicht in ökonomische und soziale Mechanismen und deren Veränderbarkeit, hilft ihnen aber auch, die Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsspielräumen zu erkennen.

Der Geschichtsunterricht eignet sich folglich ganz besonders für interdisziplinäre Zusammenarbeit, vor allem auch in den Bereichen der Wissenschafts-, Technik-, Literatur- und Kunstgeschichte.

Grundkenntnisse

Die Lernenden erwerben

- *Einsichten* in die folgenden Bereiche:
 - politische Strukturen und ihre Veränderungen
 - soziale und ökonomische Grundlagen
 - kulturelle Prägungen (Kunst, Religion, Wissenschaft, Technik)
 - Mentalitäten und Lebensformen
- einen sicheren Umgang mit der zeitlichen Gliederung der abendländischen Geschichte,
- ein Orientierungswissen im Hinblick auf die Gegenwart,
- einen sicheren Umgang mit zentralen historischen Begriffen.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- informieren sich sachgerecht und bilden sich eine eigene Meinung,
- hören zu und vertreten einen eigenen Standpunkt,
- unterscheiden Tatsachen und Meinungen,
- würdigen kontroverse Meinungen und ordnen diese ein,
- verarbeiten historische Quellen und Literatur kritisch und sachgerecht und sie verstehen diese in ihrem Kontext,
- fassen historische und aktuelle Phänomene angemessen in Worte und verknüpfen diese miteinander,
- begreifen die historische Dimension der Gegenwart,
- erfassen die Veränderbarkeit der Strukturen über längere Zeit hinweg,
- gehen mit verschiedenen Quellen (Bild, Text u.a.) sowie mit Geschichtskarten und Grafiken fachgerecht um.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- erkennen die Vielfalt der Möglichkeiten menschlicher Existenzbewältigung,
- akzeptieren und respektieren kontroverse Meinungen und Theorien als möglich,
- sind offen für fremde Kulturen, Mentalitäten, Wertsysteme und Lebenshaltungen,
- nehmen den in der Geschichte sich offenbarenden Wandel der Kulturen wahr,
- sind in den Traditionslinien ihrer eigenen Kultur verankert und sind sich deren historischer Bedingtheit bewusst,
- sind bereit, aus einem geschichtlichen Verständnis heraus die kulturelle Formung mitzugestalten,
- erfassen die Chancen und Gefahren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns,
- sind sich der Zeitgebundenheit historischer Aussagen und Mythen sowie der Gefahr des politischen Missbrauchs historischer Argumente bewusst,
- setzen sich in der Einsicht, Glied einer langen Kette zu sein, für das Leben kommender Generationen ein.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich. Sie beziehen sich grundsätzlich auf alle Klassenstufen und Inhalte.

Auf allen Stufen sollen auch historische Längsschnitte aufgezeigt werden. Einmal pro Schuljahr soll ausgehend von einem aktuellen Grossereignis in den Grundlagenfächern Geografie, Wirtschaft und Recht, Geschichte und evtl. anderen ein Thema parallel behandelt werden.

Auf allen Stufen soll wenn möglich auch der Bezug zur Schweizer Geschichte sowie zu aktuellen Ereignissen hergestellt werden.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
	<i>Von der Antike in die Neuzeit</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Interesse und Respekt für ungewohnte Mentalitäten und Lebensformen entwickeln ■ Verschiedenartige Quellen sachgerecht bearbeiten ■ Verankerung in der abendländischen Kultur erkennen ■ Orientierungswissen zur Gegenwart erwerben 	obligatorisch: <ul style="list-style-type: none"> – eine griechische Polis oder das Römische Reich – Grundherrschaft und Lehwesen – Reformation optional: <ul style="list-style-type: none"> – Ägypten – Hellenismus – Islam – mittelalterliche Lebensformen – Humanismus/Renaissance 	<ul style="list-style-type: none"> → Latein → Deutsch → Wirtschaft und Recht → Bildnerisches Gestalten → Philosophie → Musik

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
	<i>Vom 18. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Politische Strukturen und ihre Veränderungen erkennen ■ Kontroverse Konzepte und Meinungen würdigen ■ Orientierungswissen zur Gegenwart erwerben ■ Den sozio-ökonomischen Strukturwandel erkennen 	obligatorisch: <ul style="list-style-type: none"> – Absolutismus u. Aufklärung – Französische Revolution – Industrialisierung – Weg in den 1. Weltkrieg (Nationalismus, Imperialismus) optional: <ul style="list-style-type: none"> – Glorious Revolution – Amerikanische Revolution 	<ul style="list-style-type: none"> → Staatskunde → Bildnerisches Gestalten → Musik → Französisch → Englisch → Italienisch → Wirtschaft und Recht

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Den sozio-ökonomischen Strukturwandel erkennen■ Kontroverse Konzepte und Meinungen würdigen■ Die Chancen und Gefahren politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns erfassen■ Orientierungswissen zur Gegenwart erwerben	<p><i>Das 20. Jahrhundert</i></p> <p>obligatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none">– Russische Revolution– 1. Weltkrieg und seine Folgen– Faschismus und 2. Weltkrieg <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none">– Die Moderne– Weimarer Republik– USA	<ul style="list-style-type: none">→ Geografie→ Wirtschaft und Recht→ Physik→ Chemie→ Biologie→ Deutsch→ Englisch→ Französisch→ Russisch

Grundlagenfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Den sozio-ökonomischen Strukturwandel erkennen■ Interesse und Respekt für ungewohnte Mentalitäten und Lebensformen entwickeln■ Den Unterschied zwischen Tatsachen und Meinungen erkennen■ Die Gegenwart als etwas Gewordenes begreifen■ Bereitschaft entwickeln, die Gegenwart mitzugestalten	<p><i>Zeitgeschichte</i></p> <p>obligatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none">– Der Kalte Krieg– Entkolonialisierung– Europäische Einigung <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none">– Naher Osten– VR China– Ost- und Südosteuropa– Terrorismus	<ul style="list-style-type: none">→ Deutsch→ Wirtschaft und Recht→ Englisch→ Russisch→ Geografie

Ergänzungsfach: 5. und 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none">■ Vertieftes Verständnis für historische Prozesse entwickeln■ Zeitgebundenheit und möglicher Missbrauch historischer Aussagen und Mythen erkennen■ Prägungen in Raum und Zeit erfassen	<p><i>Raum- oder themenbezogene Längsschnitte durch die Geschichte</i></p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">– die Schweizerische Eidgenossenschaft– Osteuropa– die arabisch-islamische Welt– Zentralamerika– Gendergeschichte– der Prozess der Zivilisation	<ul style="list-style-type: none">→ themenbezogen

Staatskunde

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen die Stellung der Schweiz innerhalb der Völkergemeinschaft,
- kennen sich in den politischen Strukturen auf den Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund aus,
- wissen über Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger Bescheid.
- kennen die Arbeitsweise der wichtigen, politisch wirksamen Organisationsformen (Parteien, Verbände usw.),
- überblicken die Wirkungsweise der Medien im politischen Leben,
- kennen die elementaren rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte in der Politik.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- nehmen Einfluss auf das politische Geschehen (Initiative, Referendum, Vernehmlassung, Stimm- und Wahlrecht) und wahren ihre persönlichen Rechte gegenüber dem Gemeinwesen und gegenüber Dritten (Beschwerderecht, Gerichtsverfahren),
- unterscheiden in politischen Fragen zwischen Tatsachen und Meinungen,
- wägen eigene und fremde Interessen und das Gemeinwohl gegeneinander ab,
- treffen Entscheidungen und vertreten den eigenen Standpunkt kohärent.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- nehmen aktiv und kritisch am politischen Leben teil, wahren ihre Rechte und erfüllen ihre Pflichten,
- sind offen für unterschiedliche Meinungen und Theorien, sind aber auch bereit, ihren Standpunkt fair und konsequent zu vertreten,
- haben Verständnis für konkurrierende Interessen und besonders für die Anliegen benachteiligter Personen und Gruppen,
- setzen sich mit aktuellen Fragen und Aspekten der Schweizer Politik auseinander.

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich in den politischen Strukturen auskennen ■ Bereitschaft entwickeln, die Gegenwart mitzugestalten ■ Über Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger Bescheid wissen ■ Zuhören und einen eigenen Standpunkt vertreten ■ Die Arbeitsweise der wichtigen, politisch wirksamen Organisationsformen kennen ■ Politische Strukturen und ihre Veränderungen erkennen ■ die Stellung der Schweiz innerhalb der Völkergemeinschaft kennen ■ sich mit aktuellen Fragen und Aspekten der Schweizer Politik auseinandersetzen 	<p><i>Der Staat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundrechte – Rechtshierarchie – Gesetzgebungsverfahren – Institutionen – Politikfelder <p><i>Entstehung und Entwicklung des schweizerischen Bundesstaates</i></p> <p><i>Themen aus der aktuellen Politik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – z.B. Wahlen und Abstimmungsvorlagen – supranationale Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Wirtschaft und Recht → Deutsch → Philosophie → Geografie → Bildnerisches Gestalten

Geografie

1. Allgemeines

Stundendotation	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Grundlagenfach	2/2	2/2	2/2	
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

Durch den Geografieunterricht gelangen die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass der Mensch mit seinen Lebensansprüchen, Normen und Haltungen raumprägend wirkt. Da die Geografie Elemente der Natur- und der Humanwissenschaften enthält, kann das Zusammenwirken von Mensch und Natur in diesem Fach besonders gut erfasst werden.

Durch das Aufzeigen und Beurteilen von aktuellen Veränderungen und Trends soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem natürlichen Lebensraum entstehen. Ebenfalls soll im Geografieunterricht eine von Offenheit geprägte Begegnung mit anderen Kulturen ermöglicht werden. Dadurch wird es den Lernenden ermöglicht, ihre eigene Lebenssituation zu überdenken und Verständnis für eigene und fremde Lebens- und Wirtschaftsformen zu entwickeln.

Einerseits werden die Schülerinnen und Schüler in Teilgebiete der Geografie eingeführt (thematischer Ansatz, z.B. Geologie, Demografie etc.), andererseits lernen sie verschiedenartige Lebensräume in ihrer Ganzheit kennen und analysieren (regionaler Ansatz).

Der Geografieunterricht soll ein topografisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen (z.B. Ländereinteilungen) aufbauen. So werden die Lernenden befähigt, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über topografisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geografisch einordnen zu können,
- besitzen Grundkenntnisse in Geologie, Geomorphologie, Klimatologie, und Humangeografie,
- kennen verschiedene Landschaftstypen und wesentliche Prozesse, die jene gestalten.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- sind in der Lage, geografische Untersuchungen zu verstehen, zu formulieren und darzustellen,
- können Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte lesen, verstehen und interpretieren,
- verstehen an Fallbeispielen geografische Prozesse,
- erkennen Ursachen und Folgen von Naturkräften,
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft beeinflussen,
- verstehen die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- erweitern durch die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften ihren Horizont und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser,
- sind bereit, die eigene Einstellung zur Umwelt zu überdenken, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Einmal pro Jahr sollen aktuelle Themen fächerübergreifend (v. a. mit den Fächern Geschichte, Wirtschaft und Recht) behandelt werden.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich in den verschiedenen Kontinenten orientieren können ■ Die Verschiedenartigkeit der natürlichen Bedingungen auf der Erde beschreiben können und erkennen, wie naturräumliche, historische und kulturelle Voraussetzungen zu unterschiedlichen Lebensweisen führen 	<p><i>Klima- und Landschaftszonen der Erde in Verbindung mit erweitertem topografischem Grundwissen der Erde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – klimatisch-landschaftliche Gliederung der Erde (z.B. nach Troll und Paffen), Klimadiagramme und Bildinterpretation – topografisches Grundwissen der Kontinente – einzelne Regionen mit ihren Landschaften, Landnutzungsformen, Problemen und Lösungsansätzen etc. exemplarisch behandeln. <p><i>Raumbeispiele:</i> Arktis, tropischer Regenwald, Sahelzone, Wüsten, Gebirge/Höhenstufen etc.;</p> <p><i>Problembispiele:</i> Desertifikation, Abholzung des tropischen Regenwaldes, Armut, Migration, Plantagenwirtschaft etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Biologie → Geschichte → Wirtschaft und Recht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbau und Entstehung der Erde verstehen; bewussteres Wahrnehmen von geologischen und geomorphologischen Formen und Prozessen. ■ Lernen, in geologischen Zeiträumen zu denken und ein Bewusstsein für die Erdgeschichte zu entwickeln ■ Bedeutung der Geologie für die Wirtschaft und den Wohlstand erkennen 	<p><i>Grundlagen der Geologie und der Geomorphologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – endogener Kreislauf: Aufbau und Dynamik der Erde, Plattentektonik, Erdbeben und Tsunamis, Vulkanismus etc. – exogener Kreislauf: Formenvielfalt des Reliefs (Glazialformen, Fluvialformen etc.) – Grundzüge der Erdgeschichte – Mineralien, Gesteine und ihr Kreislauf, Bodenschätze und ihre Entstehung (z.B. Erdöl, Eisenerz, Kohle, Uran etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> → Biologie → Chemie → Physik → Wirtschaft und Recht

Grundlagenfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Geologische Gliederung und Entstehung der Schweiz verstehen ■ Gewisse Aspekte der Geomorphologie und der Geologie vor Ort erkennen (Exkursion) 	<p><i>Grundlagen der Geologie (Fortsetzung) und Geologie der Schweiz und des Glarnerlandes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschluss der Themen der 3.Klasse – Geologie der Schweiz: Tektonische Gliederung, Gebirgsbildung, Geologie einzelner Regionen (z.B. Glarnerland mit Bezug zum Weltnaturerbe «Swiss Tectonic Arena Sardona») 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die klimatischen Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen, sowie Wettervorgänge erklären und Wetterprognosen beurteilen können 	<p><i>Klimatologie und Meteorologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Klimatologie</i>: Aufbau der Atmosphäre, Lufttemperatur und Strahlungshaushalt, Luftfeuchtigkeit und Niederschläge, Luftdruck und Winde, globale Zirkulation, Fronten, spezielle Verhältnisse in den Tropen (z.B. Monsun, Hurricans, El Niño) – <i>Meteorologie</i>: typische Wetterlagen in Mitteleuropa, Wetterkarten, Messmethoden (z.B. im Zusammenhang mit der schuleigenen Meteostation) 	<ul style="list-style-type: none"> → Physik → Chemie → Biologie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen erkennen und beurteilen sowie Lösungsstrategien vorschlagen können 	<p><i>Mögliche Themen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, vergangener und aktueller Klimawandel, Klimapolitik, Energieproblematik, (nicht) regenerierbare Energieträger – Ozonprobleme (Ozonsmog, «Ozonloch»), bodennahe Luftverschmutzung, saurer Regen 	<ul style="list-style-type: none"> → Ökologie → Wirtschaft und Recht

Grundlagenfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
	<p><i>Klimatologie und Meteorologie (Fortsetzung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschluss der Themen der 4. Klasse 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bevölkerungsverteilung sowie Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik beschreiben und erklären ■ Raumwirksamkeit von Kultur-elementen und Wertsystemen sowie deren Wandel erkennen und verstehen ■ Grenzen des menschlichen Handelns und Wirtschaftens erkennen und beurteilen ■ Ungleiche Raumausstattung und -entwicklung auf der Erde erkennen, vergleichen und beurteilen können ■ Problematik der Entwicklungsländer und Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit beschreiben und erklären können ■ Entwicklungen, Verflechtungen und Probleme in der heutigen weltwirtschaftlichen Situation erkennen und beurteilen können ■ Gliederung der Wirtschaft nach Erwerbssektoren kennen sowie relevante Fallbeispiele aus den Sektoren kennenlernen und verstehen 	<p><i>Humangeografie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Da dieser Teil der Geografie sehr viele Themen umfasst und einige Bereiche schon früher einfließen, ist aus folgenden Vorschlägen eine ergänzende und relevante Auswahl zu treffen: – (Welt-)Bevölkerung: Demografie: Bevölkerungsverteilung und -entwicklung, Bevölkerungspolitik, Migration etc. – Geografie der Sprachen, Religionen und Ethnien, politische Geografie (z.B. Seerecht), multikulturelle Gesellschaft etc. – Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Nachhaltige Entwicklung, Ressourcenverknappung, Ernährungsproblematik etc. – räumliche Disparitäten auf globaler, regionaler und lokaler Ebene, z.B. sozioökonomische Ländereinteilungen, HDI-Index, Zentrum-Peripherie-Modell etc. – Merkmale und Probleme von Entwicklungsländern, Entwicklungstheorien, Landflucht und Verstädterung, Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit etc. – geografisch relevante Grundlagen aus dem Bereich «Weltwirtschaft», z.B. Globalisierung, Neoliberalismus, Welthandelsstruktur, wichtige internationale Staatenbündnisse und Organisationen (EU, NAFTA, ASEAN, Mercosur, WTO, Weltbank, IWF etc.) – Dreischritt der Wirtschaft, Fourastié-Modell; Beispiele aus dem Bereich Landwirtschaft (Agroindustrie, Kulturlandschaftswandel etc.), aus dem Bereich Industrie (Standortfaktoren, Rohstoffe und Energie, Strukturwandel etc.) oder Dienstleistungen (zentrale Orte, Tourismus, Umnutzung von Industriearealen etc.) 	<p>→ je nach Thema Geschichte, Wirtschaft und Recht, Biologie</p>

Ergänzungsfach: 5. und 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Durch die vertiefte Behandlung geografischer Themen das Verständnis für unseren Lebensraum und dessen Veränderungen fördern ■ Das Interesse an geografischen Themen und den integrativen geografischen Ansatz verstärken 	<p><i>Schwerpunkte aus dem Bereich der Regionalgeografie und der thematischen Geografie</i></p> <p>Themenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> – vertiefte Behandlung eines Raumes oder mehrerer Räume, z.B. Maghreb, BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien, China), Lateinamerika, Westasien, USA, Skandinavien etc. – Kulturgeografie, Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen, z.B. American way of life, Indianer, Kastenwesen Indiens, tibetischer Buddhismus etc. – Kartografie, Fernerkundung, GIS – Vulkanismus und Vulkangebiete – Thema Wasser: Meere, Wassernutzung, Hydrologie, etc. – Thema Boden: Bodentypen, Pedologie, Erosion, etc. – Stadt- und Verkehrsgeografie, Mobilitätsformen, Stadttypen und Stadtentwicklung, zentrale Orte etc. – Raumplanung – Schweizer Geografie vertiefen, z.B. Tourismus, Berggebietsproblematik, NEAT, Siedlungstypen, spezielle regionale Aspekte etc. – Geopolitik, globale Verflechtungen – Exkursionen, Fach-Studienreisen 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Wirtschaft und Recht → andere Fächer je nach Thema

Wirtschaft und Recht

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2			
Schwerpunktfach		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

Der gymnasiale Unterricht in Wirtschaft und Recht soll das Interesse der Lernenden an wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zusammenhängen wecken und grundlegende Fachkenntnisse vermitteln, damit zentrale wirtschaftliche und rechtliche Aspekte unseres Gesellschaftssystems bewusst wahrgenommen und kompetent gewertet werden können.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- begreifen die Zusammenhänge in Unternehmung und Volkswirtschaft,
- kennen die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen, sind mit deren Gestaltungsprinzipien (Rechtssicherheit, Verhältnismässigkeit usw.) und Erscheinungsformen (Verfassung, Gesetz, Verordnung) vertraut und verstehen die Bezüge zu anderen Ordnungssystemen (Sitte, Moral).

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- nehmen das Unternehmen als ein in Umweltsphären eingebettetes, verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht werdendes soziales System wahr,
- verstehen volkswirtschaftliche Zusammenhänge, indem sie Informationen zu wirtschaftspolitischen Themen beschaffen, analysieren und werten,
- sammeln Erfahrungen mit juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsmethoden, können mit modellartigen Betrachtungsweisen umgehen und wenden elementare Entscheidungstechniken korrekt an,
- erkennen Entwicklungsprozesse und hinterfragen sie auf ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft,
- erkennen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, juristischen, sozialen und politischen Sachverhalten und beschreiben sie sprachlich korrekt und unter Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes,
- sind sensibilisiert für die Interessen, welche hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen stehen und lernen diese zu werten.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- sind in der Lage, wirtschaftliche und rechtliche Abläufe aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen und vermögen Verständnis für andere Perspektiven aufzubringen,
- sind sich der Gefahren des Missbrauchs wirtschaftlicher und politischer Macht bewusst und wissen, dass wirtschaftliche Entscheidungen, Strukturen und Erklärungen stets bloss vorläufigen Charakter haben,
- verstehen komplexe Problemstellungen als Herausforderung und sind bereit, mit einer konstruktiven Haltung einen Beitrag für die Weiterentwicklung der bestehenden Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung zu leisten.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

Im Grundlagenfach (3. Klasse) werden einmal jährlich aktuelle Ereignisse in enger Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften (v.a. Geschichte und Geografie) aufgegriffen und bearbeitet.

Ganz allgemein wird Wert darauf gelegt, dass der Unterricht Bezug nimmt auf aktuelle Ereignisse aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Politik und Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit entsprechenden Medienberichten ist integrativer Teil des Unterrichts. Im Detaillehrplan des Schwerpunktfachs der 6. Klassen finden sich Konkretisierungshinweise.

Grundlagenfach 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Zusammenspiel zwischen Unternehmung und Umwelt im Modell verstehen ■ Den Aufbau von Bilanz und Erfolgsrechnung kennen sowie das System der doppelten Buchhaltung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau des U-U-Modells, Wechselwirkungen zwischen Unternehmung, Umweltsphären und Anspruchsgruppen – Leitbild und Grundstrategie als Anwendungsfall des U-U-Modells – Code of conduct – Bilanz als Zeitpunktbetrachtung – Aufbau und Gliederung von Bilanz und ER – einfache Buchungen vornehmen 	→ Wirtschaftswoche
<i>Volkswirtschaftslehre</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich mit volkswirtschaftlichen Grundfragen auseinandersetzen ■ Die Preisbildung in einer Marktwirtschaft verstehen ■ Das Zusammenspiel der volkswirtschaftlichen Akteure im Wirtschaftskreislauf erklären 	<ul style="list-style-type: none"> – Abgrenzung zur BWL, Bedürfnisse, Ressourcen, Knappheiten – Angebot und Nachfrage bei Konkurrenz – Preis- / Mengendiagramme – Auswirkungen von Angebots- und Nachfrageverschiebungen auf den Preis – Wirtschaftskreisläufe – Grundzüge des Bruttoinlandprodukts 	→ Geografie → Mathematik / Physik
<i>Recht</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Recht als ordnendes Gebilde für unser gesellschaftliches Zusammenleben erfassen ■ Den Aufbau und die Organisation der Rechtsordnung verstehen ■ Vertraut werden mit juristischen Lösungsmethoden ■ Die Grundzüge des Personenrechts kennen und auf die eigene Rechtssituation anwenden ■ Einfache Fälle aus dem Rechtsalltag bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Gewaltenteilung – Erlassformen (Verfassung, Gesetze, Verordnungen) und andere Rechtsquellen – Ordnungssysteme (Recht, Moral und Sitte) – Aspekte der Rechtsordnung: Privatrecht / Öffentliches Recht; Prozessrecht und Gerichtsorganisation – Techniken der Rechtsanwendung (Subsumtion, Lückenfüllung) – natürliche und juristische Personen, Rechtsfähigkeit, Mündigkeit, Urteilsfähigkeit – privatrechtliche Grundregeln: Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweisregeln 	→ Geschichte / Staatskunde → Geschichte / Staatskunde → Staatsbürgerliche Woche

Schwerpunktfach 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sich mit grundsätzlichen organisatorischen Fragen eines Unternehmens auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Auswahl eines geeigneten Standorts – Organisatorischer Aufbau und innerbetriebliche Abläufe – Strategien zur Etablierung eines Unternehmens – Überlegungen zur Produktpolitik sowie zur Produktlebensdauer 	<p>→ Wirtschaftswoche</p>
<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Funktionsweise der Märkte verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung des Wissens zu Angebot und Nachfrage – Auseinandersetzung mit staatlichen Markteingriffen – Klärung der Frage, inwiefern Märkte auch versagen können – Hinterfragen der Rolle des Staates 	<p>→ Mathematik</p> <p>→ Staatskunde / Geschichte</p> <p>→ Geografie</p>
<p><i>Privatrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausgewählte Rechtsgebiete des Privatrechts kennen 	<p><i>Familienrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ehe und ihre Wirkungen (inkl. Kindsrecht) – Eheliches Güterrecht und dessen Einfluss auf das Erbrecht – rechtliche Aspekte ausser-ehelicher Zusammenlebensformen <p><i>Erbrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzeption des schweizerischen Erbrechts <p><i>Sachenrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Besitz und Eigentum im Rechtsalltag – beschränkte dingliche Rechte <p><i>Immaterialgüterrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundzüge 	<p>→ Staatsbürgerliche Woche</p>
<p><i>Öffentliches Recht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Grundzüge des schweizerischen Steuerrechts verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gründe für die Steuererhebung – Abgrenzung Steuern – öffentliche Abgaben – Steuerhoheit, direkte und indirekte Steuern (Steuersubjekt und -träger), Steuerpflicht – Steuerprogression – Steuererklärung – Besteuerung juristischer Personen – Verrechnungs- und Mehrwertsteuer – Steuerwettbewerb 	<p>→ Musik</p> <p>→ Bildnerisches Gestalten</p> <p>→ Staatsbürgerliche Woche</p>

Schwerpunktfach 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrale innerbetriebliche Prozesse beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – elementare Führungsfragen – Suche nach Mitarbeitern mit den erforderlichen Qualifikationen – Produktionsplanung – Möglichkeiten zur Beeinflussung des Produktabsatzes – Unternehmensauftritt und Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche → Psychologie
<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wohlstand und Wirtschaftswachstum bestimmen und hinterfragen ■ Erklärungsansätze für die gesamtwirtschaftlichen Instabilität kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Messung des gesamtwirtschaftlichen Erfolgs – Wirtschaftswachstum und seine Hintergründe – Wachstumspolitik – Geld und Inflation – Ursachen der Inflation – Zahlungsbilanz und Wechselkurse 	<ul style="list-style-type: none"> → Psychologie
<p><i>Privatrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Den Inhalt und die Funktion der allgemeinen Bestimmungen des OR verstehen ■ Sich mit ausgewählten Vertragstypen aus dem besonderen Teil des OR auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Begriff, Entstehung, Übertragung, Untergang und Erfüllung der Obligation – Absicherung von Obligationen – Kaufvertrag – Mietvertrag – Arbeitsvertrag 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie → Staatsbürgerliche Woche
<p><i>Öffentliches Recht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wesen und Aufbau des schweizerischen Strafrechts samt seinen prozessualen Aspekten kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sinn und Zweck des Strafens nach der Konzeption des StGB – strafbares Verhalten: Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Verschulden – Strafzumessung und Verjährung – ausgewählte strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, Vermögen und Freiheit – Jugendstrafrecht – Nebenstrafgesetzgebung (BetMG, SVG) 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Psychologie

Schwerpunktfach 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Unternehmen zahlenmässig erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchungen zum Umfang von Vermögen, Schulden, Ertrag und Aufwand – Berechnungen der Kosten und des betrieblich sinnvollen Produktionsumfangs – Wirtschaftlichkeit von Investitionsanliegen – Kommunikation geschäftsrelevanter Daten nach innen und aussen 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche
<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erscheinungsformen, Folgen und Gegenstrategien gesamtwirtschaftlicher Instabilität kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Hintergründe der Arbeitslosigkeit – Konjunkturschwankungen und ihre Auswirkungen – Möglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> → Psychologie → Staatskunde → Geografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Chancen und Risiken des internationalen Handels beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Globalisierung und Protektionismus 	<ul style="list-style-type: none"> → Geografie
<p><i>Wirtschaftsrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrale Sondernormen des schweizerischen Wirtschaftsrechts kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Innominatkontrakte – Schutzvorschriften für Konsumenten (Produkthaftpflicht) und Produzenten (Urheberrechte) – Wettbewerbsrecht (UWG, Kartellrecht) – Grundzüge des Gesellschaftsrechts, der Firmenbildung und der Buchführungspflicht – Personen- und Kapitalgesellschaften – Genossenschaft – Verein 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche
<p><i>Öffentliches Recht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schuldbetreibungs- und Konkursrecht kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Durchsetzung von Ansprüchen, Anwendungsbereich des SchKG, Inkassofirmen – Betreuungsort, Sperrzeiten, Fristen und Kosten – Arten der Schuldbetreibung – Einleitungsverfahren und Rechtsöffnung inkl. prozessualer Fragen – Fortsetzung der Betreibung auf Pfändung – Fortsetzung der Betreibung auf Konkurs – Nachlassverfahren – Anfechtung und Arrest 	
<p><i>Aktualitäten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Politik und Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – selbständige Recherche tagesaktueller Medienberichte und deren inhaltliche Aufbereitung – selbständige Moderation der Diskussion im Klassenverband – Ergebnisdokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> → Maturaarbeit

Ergänzungsfach 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sich mit grundsätzlichen organisatorischen Fragen eines Unternehmens auseinandersetzen ■ Zentrale innerbetriebliche Prozesse beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Strategien zur Etablierung eines Unternehmens – Produktpolitik und Produktlebensdauer – Elementare Führungsfragen – Möglichkeiten zur Beeinflussung des Produktabsatzes 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche → Psychologie
<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Funktionsweise der Märkte verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung des Wissens zu Angebot und Nachfrage – Klärung der Frage, inwiefern Märkte auch versagen können – Hinterfragen der Rolle des Staates 	<ul style="list-style-type: none"> → Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wohlstand und Wirtschaftswachstum bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Messung des gesamtwirtschaftlichen Erfolgs – Wirtschaftswachstum und seine Hintergründe – Wachstumspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> → Staatskunde/ Geschichte → Geografie → Geografie
<p><i>Privatrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausgewählte Gebiete des Privatrechts in ihren Grundzügen kennen 	<p><i>Sachenrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Besitz und Eigentum im Rechtsalltag <p><i>Obligationenrecht allgemeiner Teil</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Begriff, Entstehung, Übertragung, Untergang und Erfüllung der Obligation – Absicherung von Obligationen <p><i>Obligationenrecht besonderer Teil</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Kaufvertrag – Arbeitsvertrag 	
<p><i>Öffentliches Recht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Grundzüge des schweizerischen Steuerrechts verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gründe für die Steuererhebung – Abgrenzung Steuern/ öffentliche Abgaben – Steuerhoheit, direkte und indirekte Steuern (Steuersubjekt und -träger), Steuerpflicht – Steuerprogression – Steuererklärung – Besteuerung juristischer Personen – Verrechnungs- und Mehrwertsteuer – Steuerwettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> → Staatsbürgerliche Woche

Ergänzungsfach 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Unternehmen zahlenmässig erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikation geschäftsrelevanter Daten nach innen und aussen 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche
<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erklärungsansätze, Erscheinungsformen, Folgen und Gegenstrategien gesamtwirtschaftlicher Instabilität kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Geld und Inflation – Ursachen der Inflation – Hintergründe der Arbeitslosigkeit – Konjunkturschwankungen und ihre Auswirkungen – Möglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> → Psychologie → Staatskunde → Geografie → Geografie
<p><i>Privatrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundzüge des Gesellschaftsrechts kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundzüge des Gesellschaftsrechts, der Firmenbildung und der Buchführungspflicht – Rechtsgemeinschaften und Körperschaften – Handelsregister, Buchführung und Firmenbildung – Personen- und Kapitalgesellschaften – Genossenschaft – Verein 	<ul style="list-style-type: none"> → Staatsbürgerliche Woche
<p><i>Öffentliches Recht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundzüge des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einleitungsverfahren, Rechtsöffnung und prozessuale Fragen – Fortsetzung der Betreibung auf Pfändung oder Konkurs 	<ul style="list-style-type: none"> → Wirtschaftswoche → Staatsbürgerliche Woche

Philosophie

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

Ziel des Philosophieunterrichts ist es, die Eigenart philosophischen Denkens im Unterschied zum alltäglichen, instrumentellen und einzelwissenschaftlichen Denken deutlich werden zu lassen.

Der Philosophieunterricht leitet an zu Selbständigkeit im Urteil und Ausdauer im Nachdenken, auch wenn Problemstellungen ungewohnt und greifbare Ergebnisse nicht sogleich sichtbar sind. Er versucht einsichtig zu machen, dass begriffliche Strenge als Ausdruck der Sachgebundenheit und der Redlichkeit des Denkens notwendig ist.

Die Lernenden lernen, die moderne pluralistische Gesellschaft und die heutige wissenschaftlich-technische Welt aus philosophischer Perspektive zu beurteilen und zu bewerten.

Dabei wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Vormeinungen, weltanschauliche Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen, aber auch für das interpretierende Gespräch und die argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- sind mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut,
- kennen wichtige philosophische Fragestellungen, Lösungsvorschläge und Argumentationsweisen,
- kennen die Hauptgedanken wichtiger Philosophen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- sind fähig, auch komplexe Zusammenhänge begrifflich klar und logisch richtig darzustellen,
- können philosophische Texte nach Form und Gehalt analysieren und bedenken,
- erkennen den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken, Erkenntnis und Interesse,
- schätzen die Tragweite ethischer Werte in bestimmten Situationen ab,
- erkennen hinter Denkmustern und Handlungen die entsprechenden Werthaltungen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- begegnen Dingen und Ereignissen, Meinungen und Mentalitäten fragend,
- blicken immer wieder über das Gegebene hinaus,
- sehen, dass die menschliche Existenz wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind,
- wagen den Versuch, schwierigen Probleme in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen,
- stellen an das eigene Denken und an das anderer den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit,
- sind bereit zum Dialog als Form der Wahrheitssuche,
- begreifen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit, die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit,
- stellen an Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und Sozialstrukturen den Anspruch, in Bezug auf die Folgen verantwortbar zu sein.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Ergänzungsfach: 5. und 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Einführung in die Philosophie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ In der Alltagssituation Ansatzpunkte für philosophische Fragen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – philosophische Grundbegriffe 	<p>→ Philosophie ist ihrem Wesen nach fächerübergreifend, deshalb sind Bezüge jederzeit zu allen Fächern möglich.</p>
<p><i>Was können wir wissen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlegende erkenntnistheoretische Konzeptionen kennen und analytisch anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie 	
<p><i>Was sollen wir tun?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mit den Fragen der Ethik vertraut werden 	<ul style="list-style-type: none"> – klassische und moderne Begriffe der Ethik sowie der politischen Philosophie 	
<p><i>Was dürfen wir hoffen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Metaphysik als eine Grundform der abendländischen Philosophie erkennen und die Eigenart und den Sinn metaphysischen Denkens verstehen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – exemplarische Konzepte der Metaphysik und der Religionsphilosophie 	
<p><i>Was ist der Mensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ansätze der philosophischen Anthropologie kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – anthropologische Beispiele aus der Geschichte der Philosophie 	

Pädagogik und Psychologie

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

In der Psychologie werden die Lernenden einerseits in verschiedene theoretische Konzepte und wissenschaftliche Haltungen sowie aktuelle Forschungsergebnisse eingeführt, andererseits sind die Persönlichkeitsschulung und die praktischen Erfahrungen in der Gruppe wie auch in neuen Rollen zentral. Die selbständige Bearbeitung von Aufträgen und die Pflicht, die eigene Auseinandersetzung und den Wissenserwerb in einem Portfolio zu dokumentieren, fördern Aufmerksamkeit, Interesse und Kontinuität.

Die Lernenden sollen für die komplexen Abläufe im menschlichen Erleben und Verhalten ein Bewusstsein entwickeln. Unter anderem werden dabei die Entwicklung und die typischen Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen erarbeitet.

Die Pädagogik knüpft direkt an die Entwicklungspsychologie an, die Lernenden werden dadurch für die Zusammenhänge dieser beiden Bereiche sensibilisiert und lernen, Wechselwirkungen zu erkennen. Die Erfahrungen, die im einwöchigen Praktikumseinsatz in einer frei wählbaren pädagogischen Einrichtung gemacht werden können, sind wertvoll, um einerseits das Gelernte umzusetzen, andererseits zu erleben, ob die eigenen Erwartungen und die gemachten Erfahrungen zusammenpassen.

Die Themenbereiche Kommunikation und Persönlichkeitspsychologie erweitern das bisher Gelernte um neue Dimensionen. Die Lernenden vertiefen ihre Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, und werden dazu angehalten, Wissen zu vernetzen. Dabei können die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen als wichtiger Bestandteil des «Wissensnetzes» analysiert, kritisch überprüft und eingeordnet werden.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- erwerben fundierte Methodenkenntnisse in Psychologie und Pädagogik,
- kennen die wichtigsten entwicklungspsychologischen Konzepte und können ihre Umsetzung aus erziehungswissenschaftlicher Sicht reflektieren,
- kennen die Grundlagen der Wahrnehmung und einige wichtige Einflussfaktoren auf die soziale und individuelle Wahrnehmung,
- sind in der Lage, Kommunikationsabläufe mit Hilfe verschiedener Theorien zu analysieren und Fehler in der Kommunikation zu erkennen,
- sind vertraut mit unterschiedlichen Persönlichkeitstheorien und können Zusammenhänge zu Entwicklung und Erziehung herstellen,
- kennen verschiedene zeitgeschichtliche pädagogische Richtungen und Konzepte ebenso wie aktuelle pädagogische Fragestellungen und Diskussionen (z.B. Medien-, Genderpädagogik ...).

Grundfertigkeiten

Die Lernenden sind in der Lage

- Fragestellungen mit verschiedenen theoretischen Ansätzen anzugehen,
- zwischen Beobachtung und Interpretation zu unterscheiden,
- Erklärungshypothesen zum Verständnis einer Situation zu erarbeiten,
- sich Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen,
- das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen mit den gelernten Inhalten zu verbinden und dies mündlich wie schriftlich als Reflexion zu formulieren,
- ein Portfolio zu führen, welches die erworbene fachliche Kompetenz und die eigene Auseinandersetzung mit dem Stoff in korrekter Fachsprache dokumentiert,
- in Gruppen zusammenzuarbeiten,
- Selbstreflexionen in Diskussionen einzubringen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- zeigen eine respektvolle Haltung sich und anderen gegenüber,
- sind bereit, sich mit sich selber, den Mitmenschen und der Umwelt auseinanderzusetzen,
- betrachten individuelle Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- weichen Aufgaben und Herausforderungen nicht aus,
- interessieren sich für gesellschaftliche und kulturelle Gegebenheiten und deren Auswirkungen auf das Individuum,
- übernehmen Mitverantwortung für Prozesse im Unterricht.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Die angeführten Grobziele werden im Unterricht durch das Aufzeigen von Zusammenhängen und die Verknüpfung unterschiedlicher Lerninhalten erreicht. Die Themen des ersten Jahres bilden die Basis, worauf die weiteren Themen aufgebaut bzw. miteinander verknüpft werden. Aufgrund der Themenvielfalt ist der Psychologieunterricht prädestiniert, fächerübergreifende Aspekte zu allen geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern durch Querverbindungen auf zu zeigen.

Ergänzungsfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundfragen, Grundprobleme und Methoden der Psychologie kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – wissenschaftliche Forschungsmethoden und Prinzipien des methodischen Vorgehens (Anwendungsbeispiele) 	<ul style="list-style-type: none"> → Philosophie → Biologie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklungstheorien kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – psychoanalytische, kognitive, sozial-kognitive, behavioristische Theorien 	<ul style="list-style-type: none"> → Biologie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelne Bereiche der Psychologie und ihre Entwicklung im Kindesalter vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung – Emotion und Motivation – Denken, Wirklichkeitsauffassung und Gedächtnis – Sprache – Motorik – Sozialverhalten – Entwicklungsförderung und Störungen – Zusammenhang von Sprache und Denken 	<ul style="list-style-type: none"> → Bildnerisches Gestalten → Musik → Naturwissenschaften → Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Pädagogik kennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeit, Notwendigkeit und Grenzen von Erziehung; Geschichte der Erziehung – Sozialisation und Erziehung <i>Entwicklungspsychologie</i> – Wandel von Werten und Zielvorstellungen, Umgang damit, Notwendigkeit der Reflexion von Erziehungszielen – aktuelle Themen (z.B. Medienpädagogik) – Sozialisierung <i>Entwicklungstheorien</i> – pädagogische Handlungskonzepte und ihr Menschenbild (z.B. Montessori, Waldorf, Reggio-Pädagogik) – Lernprozesse gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> → Geschichte → Deutsch → Philosophie

Ergänzungsfach 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eine eigene wissenschaftliche Fragestellung im Bereich der bearbeiteten Themen im Rahmen eines einwöchigen Praktikums überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erfahrungen im pädagogischen Alltag sammeln 	→ Pädagogische Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kommunikation und soziale Interaktion untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Sprache als soziales Kommunikationsmittel – Modelle von Watzlawick, Schulz von Thun; erfolgreiche Kommunikation; Fehler in der Kommunikation – Erziehung – Medienpädagogik 	→ Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Tiefenpsychologische und Personenzentrierte Konzepte (Freud, Rogers) – Erziehung – Entwicklungspsychologie – Kommunikation 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Themen aus verschiedenen Bereichen mit Bezug zu aktuellen Phänomenen und zu den bereits behandelten Themen (z.B. Emotionen und Motivation, Persönlichkeitspsychologie usw.) bearbeiten bzw. vertiefen 	<p><i>Mögliche Themen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – häufige psychische Störungen mit Schwerpunkt Jugendalter / Adoleszenz – Werbung – soziale Einstellungen und Einstellungsänderungen – Medien – usw. 	→ Gesellschaftswissenschaften → Philosophie → Deutsch

Methodikunterricht

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2			
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Leitideen

Der einjährige Methodikunterricht in der dritten Klasse vermittelt den Lernenden grundlegende überfachliche Methodenkompetenzen. Dabei geht es um elementare Formen und Verfahren wissenschaftspropädeutischen Arbeitens, die in vielen Fächern gebraucht werden. Fachspezifische Methoden werden in den entsprechenden Fächern angeleitet und eingeübt.

Der Methodikunterricht soll die Lernenden dazu befähigen, ein Thema zu finden, einzugrenzen und zu recherchieren. Die Lernenden sollen einerseits das Thema mit vielfältigen Methoden bearbeiten, andererseits das Thema mit unterschiedlichen Methoden präsentieren.

Im Rahmen des Unterrichts werden die verschiedenen Arbeitsschritte, Methoden und Fertigkeiten angeleitet, ausprobiert und eingeübt. Für die Anwendung dieser Kompetenzen müssen in den anschließenden Schuljahren weitere Möglichkeiten geboten werden. Durch die Einübung selbständiger und kooperativer Arbeitsformen legt der Methodikunterricht wichtige Grundlagen für das SOL und die Maturaarbeit.

Der Methodikunterricht leistet einen Beitrag zur Selbständigkeit der Lernenden. Er schult das eigenständige Reflektieren über Ziele, Wege sowie Fortschritte und Probleme des eigenen Arbeitens. Er fördert die Fähigkeit, Entscheide zu fällen und Konflikte zu meistern. Gefördert wird zudem die Fähigkeit, innerhalb einer Gemeinschaft zu arbeiten, eigene Auffassungen zu vertreten und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- formulieren Themen und präzise Fragestellungen dazu,
- kennen verschiedene Methoden, um ein Thema zu bearbeiten,
- kennen den systematischen Ablauf eines selbständigen Arbeitsprozesses,
- haben statistische Grundkenntnisse und können diese anwenden,
- kennen verschiedene Darstellungsformen für erhobene Daten,
- kennen verschiedene Präsentationsmethoden.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- suchen ein Thema und grenzen es ein,
- erstellen einen Zeitplan für eine eigenständige Arbeit und halten diesen ein,
- recherchieren selbständig und gründlich; wenden verschiedene Methoden dem Untersuchungsgegenstand entsprechend sinnvoll an,
- verstehen und interpretieren Arbeitsunterlagen (Texte, Grafiken/Statistiken),
- nutzen verschiedene Medien zweckmässig als Arbeitsinstrument für Darstellungen und Präsentationen,
- stellen Abläufe, Resultate, Zusammenhänge etc. sinnvoll dar,
- präsentieren Resultate frei sprechend, anschaulich und verständlich.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- erlangen Selbstvertrauen in und durch ihr Arbeiten,
- erkennen, dass Offenheit, Zielstrebigkeit, Ausdauer und Kritikfähigkeit entscheidende Erfolgsfaktoren beim Arbeiten darstellen,
- überdenken das eigene Arbeiten, unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem und ziehen daraus Schlüsse,
- sind bereit, Bekanntes weiterzuentwickeln und Neues zu erkunden,
- bringen Kraft und Ehrgeiz auf, um ihr Arbeitsziel zu erreichen,
- sind bereit, in einem Team aktiv und zuverlässig zu arbeiten.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Die einzelnen Fertigkeiten werden anhand von konkreten Inhalten angeleitet, ausprobiert und eingeübt. Diese Inhalte sollen relevant und stufengerecht ausgewählt werden. Der Austausch mit den Lehrpersonen der Grundlagenfächer soll angestrebt werden.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Planung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ systematischen Ablauf eines selbständigen Arbeitsprozesses kennen ■ Themen und entsprechende Fragestellungen formulieren ■ Zeitplan für eine eigenständige Arbeit entwickeln 	<p><i>Thema entwickeln, eingrenzen und planen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Thema und Fragestellung – Projektablauf, Projektplanung; Prioritäten setzen – Zeitplan 	<p>→ alle Fächer</p>
<p><i>Recherche und Dokumentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Selbständig Recherchieren ■ Abläufe, Resultate, Zusammenhänge etc. darstellen 	<p><i>zu einem Thema gezielt recherchieren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Mediothekshandhabung – Internetrecherche – Bibliografieren, Zitieren – Mind Map, Netzwerkmodelle 	<p>→ alle Fächer → Mediothek → Informatik</p>
<p><i>Fachliteratur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsunterlagen verstehen und interpretieren ■ Computer als Arbeitsinstrument für Darstellungen nutzen ■ Fach- und Arbeitsbegriffe definieren und erklären ■ statistische Grundkenntnisse anwenden 	<p><i>Sachtexte und Grafiken verstehen, interpretieren und erstellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesemethoden, exzerpieren, zusammenfassen – Statistische Grundlagen – Tabellenkalkulation – Textverarbeitung – definieren 	<p>→ Deutsch → Informatik → Mathematik</p>
<p><i>Untersuchung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Arbeitsmethoden dem Untersuchungsgegenstand entsprechend anwenden 	<p><i>Untersuchungen durchführen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen und auswählen der geeigneten Untersuchungsmethode – experimentieren, laborieren, erkunden, protokollieren – Umfragen und Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten 	<p>→ alle Fächer → Naturwissenschaften → Deutsch → Mathematik</p>
<p><i>Auswertung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Arbeitsmethoden dem Untersuchungsgegenstand entsprechend anwenden ■ Abläufe, Resultate, Zusammenhänge etc. darstellen ■ Computer als Arbeitsinstrument für Darstellungen nutzen ■ Schlussfolgerungen ziehen ■ statistische Grundkenntnisse anwenden 	<p><i>Resultate erfassen und darstellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen, analysieren, schlussfolgern – Text verfassen, Textverarbeitung – Grafiken erstellen 	<p>→ alle Fächer → Deutsch → Informatik</p>
<p><i>Präsentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Resultate frei sprechend, anschaulich und verständlich präsentieren ■ Den Computer als Arbeitsinstrument für Darstellungen nutzen 	<p><i>Resultate präsentieren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Rhetorik; Vortragstechnik – Merktechniken – Präsentationssoftware und andere Medien 	<p>→ alle Fächer → Deutsch → Informatik</p>
<p><i>Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eigenes Arbeiten überdenken 	<p><i>Erreichtes beurteilen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsprozess reflektieren – Kritik formulieren 	<p>→ alle Fächer</p>

Bildnerisches Gestalten

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2	2/2		
Schwerpunktfach		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Bildnerisches Gestalten bedeutet sehen und sichtbar machen. Zeichnungen, Gemälde, Fotografien, Skulpturen, Filme sind mögliche Erzeugnisse davon. Im eigenen Tätigsein können die Lernenden Gesehenes, Erfahrenes, Erkanntes individuell ausdrücken und gestalten. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen gestalterischen Methoden fördert die eigene Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Der Unterricht ermöglicht den Lernenden, sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu kompetenten und kritischen Menschen zu entwickeln, die erkennenden Anteil an eigenen und kulturellen Bildern nehmen.

Grundkenntnisse

Die Lernenden kennen

- gestalterische Grundlagen der bildnerischen Arbeit,
- theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung,
- geistesgeschichtliche Zusammenhänge der bildenden Kunst.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden können

- differenziert und ganzheitlich sehen,
- Beobachtungen und Vorstellungen zwei- oder dreidimensional angemessen umsetzen,
- gestalterische Probleme erkennen und selbständige Lösungen finden,
- mit verschiedenen Medien und Techniken umgehen,
- bildende Kunst als Ausdruck gesellschaftlicher Strukturen wahrnehmen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- gehen mit Ernsthaftigkeit und Experimentierfreude an eine bildnerische Aufgabe heran,
- ergründen und entfalten die eigenen gestalterischen Möglichkeiten,
- erschliessen und schaffen mit bildnerischen Mitteln Wirklichkeit,
- entwickeln im eigenen Schaffen Intensität und Ausdauer,
- gehen mit Materialien angemessen und sorgfältig um,
- lassen sich auf Werke der bildenden Kunst ein,
- sind sich der Vielfalt und Bedingtheit bildnerischer Ausdrucksformen bewusst,
- nehmen eine kritische Distanz zum eigenen Werk ein.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung:

Grobziele und Lerninhalte werden nicht klassenweise aufgelistet. Lerninhalte können sowohl thematischer wie auch technischer Art sein, die oft miteinander verknüpft werden.

Grundlagenfach: 3. und 4. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Äussere Erscheinungsformen wahrnehmen und darstellen ■ Farb- und Formbeziehungen erkennen ■ Das Bildgedächtnis entwickeln ■ Vorstellungskraft und differenziertes Wahrnehmen innerer Bilder stärken ■ Methoden der Bildbetrachtung anwenden ■ Soziokulturelle Einflüsse in der bildenden Kunst erkennen 	<p>Thematische Lerninhalte</p> <p><i>visuell wahrnehmbare Umwelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Erscheinungsformen aus der Natur und Kultur <p><i>Vorstellungswelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Traum, Phantasie, Erfahrungen, Gefühle <p><i>Kunstgeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Exemplarische Auseinandersetzung mit bildnerischen Werken der Urzeit bis zur Gegenwart 	<p>→ Biologie, Physik</p> <p>→ Sprachen, Psychologie</p> <p>→ Geschichte, Literatur, Musik, Philosophie</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Darstellungsmöglichkeiten kennen lernen ■ Elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Medium erwerben ■ Malerei als Ausdrucksmittel kennen lernen ■ Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln ■ Handwerkliche Fähigkeiten/ Techniken erweitern 	<p>Technische Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – spielerischer und systematischer Umgang mit verschiedenen Medien und Techniken – Form, Komposition – Zeichnen – Schrift – Grafik – Maltechniken – Farbenlehre – Raumwahrnehmung – Raumdarstellung – Zentralperspektive – plastisches Gestalten 	<p>→ Deutsch</p> <p>→ Sprachfächer</p> <p>→ Physik, Chemie</p> <p>→ Deutsch, Mathematik</p>

Schwerpunktfach

Im Schwerpunktfach werden grundsätzlich die gleichen Ziele wie im Grundlagenfach verfolgt. Es besteht aber ein *wesentlicher Unterschied* in Bezug auf die Intensität des Unterrichts, die für gestalterische Arbeiten zur Verfügung stehende Zeit und die Selbständigkeit der Lernenden. Die differenzierte Wahrnehmung von Bildkonzepten und der eigene schöpferische Prozess stehen im Vordergrund.

Pro Schuljahr werden vier thematische Schwerpunkte gewählt, an denen jeweils während eines Quartals intensiv gearbeitet wird. In der 6. Klasse findet eine zusätzliche Lektion Kunstgeschichte statt.

Schwerpunktfach: 4. Bis 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die sichtbare Welt differenziert wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zeichnung als Darstellungsmittel: Umrisslinie, Räumlichkeit, Textur – Dreidimensionales Gestalten: Raumlinien, Raumgitter, Kanten und Flächen, Aufbauen (Modellieren), Abtragen (Holz, Stein), Negativform (Abgussverfahren) – Dokumentieren, Inszenieren, Arbeiten mit Bildserien: Fotografie (Fotolabor, Fototechnik, Bildgestaltung, konzeptuelle Fotografie), Film – Beobachten, Skizzieren, Sammeln, Dokumentieren: Skizzenbuch, Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> → Biologie, Physik, Geografie → Chemie → Biologie, Geografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich vertieft mit Bildsprachen, verschiedenen Sichtweisen, inneren und äusseren Bildern auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zeichnung als Ausdrucksmittel: Form, Geste, Flächengestaltung, Liniendifferenzierung – Bewegte Bilder: Animationsfilm – Visualisierung eines gegebenen Inhaltes, Entwickeln auffälliger Bildsprachen, Strukturierung von Bild- und Textelementen: Grafik, Plakatgestaltung – Verändern, Verfremden und Neugestalten von Bildmaterialien: Bildbearbeitung Photoshop, Fotolabor, Bildmontage, Bildmanipulation – Bildbetrachtung: Herangehensweisen, das eigene Interesse kultivieren, das Museum als kulturellen Speicher kennenlernen – Erzählformen: Grafic Novel, Film (Drehbuch, Schnitttechniken, Bildgestaltung) – Raum als Ausdrucksmittel: Formensprache, Oberflächen, Volumen, Skulptur, Plastik, Objekt, Installation – Verwirklichen und Erlernen von Bildsprachen und Bildkonzepten aus der Geschichte der Malerei: Malerei I – Entwickeln eigener Bildsprachen zur Sichtbarmachung eines Themas oder eines Phänomens: Malerei II 	<ul style="list-style-type: none"> → Musik → Deutsch, Geschichte → Deutsch, Geschichte → Deutsch, Geschichte, Philosophie → Deutsch → Psychologie → Musik, Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Projekte entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln eigener Fragestellungen und Methoden innerhalb eines gemeinsamen Themas: <i>Projektarbeit I</i> – Entwickeln eigener Fragestellungen und Methoden zu einem eigenen Thema: <i>Projektarbeit II</i> 	

Musik

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	2/2	2/2		
Schwerpunktfach		3/3	4/4	5/5
Ergänzungsfach				

2. Leitideen und Richtziele

Der Musikunterricht trägt Wesentliches zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten bei.

Er fördert Intuition und Kreativität, erzieht zur Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerks, das seelische und körperliche Erleben von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz sollen geweckt und gefördert werden.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen – soziales Handeln, Geduld und Konzentrationsfähigkeit – gefördert.

Die theoretischen Lerninhalte sind elementare Musiklehre, Harmonie- und Formenlehre, Musikgeschichte und Instrumentenkunde. Unter den Fertigkeiten verstehen wir Singen, Stimmbildung, rhythmische Übungen, das Spielen auf Instrumenten sowie die umfassende Schulung des Gehörs. Der Unterricht im Fach Musik soll das selbständige Arbeiten fördern und den Lernenden den kritischen Umgang mit allen ihnen im täglichen Leben begegnenden musikalischen Produkten, Veranstaltungen und Texten über Musik ermöglichen. Die Lerninhalte im Fach Musik werden, so oft wie möglich und sinnvoll, mit denjenigen anderer Fachbereiche im Sinne der Interdisziplinarität vernetzt. Instrumente, um dies zu gewährleisten, sind regelmässiger Gedankenaustausch mit allen Fachschaften, das gemeinsame Unterrichten mit anderen Lehrpersonen in kleineren und grösseren Sequenzen sowie das Realisieren von Projekten innerhalb der an der Schule dafür vorgesehenen Unterrichtsgefässe.

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- verfügen über elementare Kenntnisse, welche zum praktischen Musizieren und zum sinnvollen Musikhören notwendig sind,
- erfassen Strukturen und Prinzipien von Musik,
- zeigen Verständnis für fächerübergreifende Zusammenhänge.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- haben singend, musizierend und hörend am musikalischen Leben teil,
- erkennen die verschiedenen Musikarten und -stile beim Hören,
- erkennen Wechselwirkung zwischen gelebter Musikkultur und umgebender Gesellschaft.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- besitzen Freude am gemeinschaftlichen Singen und Musizieren,
- sind bereit, den musikalischen Horizont zu erweitern, Neues kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen,
- wissen, dass sich in der Musik praktische und theoretische Strukturen gegenseitig bedingen,
- wissen, dass musisches und intellektuelles Arbeiten sich gegenseitig befruchten.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung:

Bezüglich des Instrumentalunterrichtes bestehen separate Bestimmungen sowie eine Vereinbarung zwischen der Kantonsschule und der Musikschule.

Grundlagenfach: 3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Musiklehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bausteine der Musik erkennen und anwenden 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Notenwerte und Pausen 2. Notennamen im Violin- und Bass-Schlüssel 3. Halb- und Ganzton 4. Dur- und Molltonleiter 5. Quintenzirkel 6. Rhythmusübungen: Viertel, Achtel, Sechzehntel, Triolen, Punktierte, gerade und ungerade Taktarten 7. <i>Intervalle (auch hören)</i> 	→ Mathematik und Physik
<p><i>Harmonielehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einfache Harmoniefolgen erkennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Dreiklänge und Umkehrung – Hauptstufen: I-IV-V – Molltonleitern – einfache Stimmführungsregeln 	
<p><i>Singen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Freude an der eigenen Stimme entdecken und die eigenen Möglichkeiten entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Singen von Liedern und Songs aller Art – mehrstimmiges Singen, einfache Kanons, Chorsingen 	→ Sprachen
<p><i>Instrumentenkunde:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bauweise, Klangfarbe und Entwicklungsgeschichte der Instrumente kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Saiteninstrumente – Blasinstrumente – Tasteninstrumente 	

Grundlagenfach: 4.Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Harmonie und Formenlehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterte Harmoniefolgen und wichtige musikalische Formen erkennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Kirchentonarten, Septakkorde, Tonstapel, einfache Partituren, Invention, Fuge, Sonatenform, Periode 	
<p><i>Musikgeschichte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bekannte theoretische Strukturen in musikgeschichtlichen Zusammenhängen erkennen und anwenden 	<p><i>Überblick über die Epochen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Antike – Mittelalter – Renaissance – Barock – Klassik – Romantik – Impressionismus – Expressionismus – Dodekaphonie 	<ul style="list-style-type: none"> → Latein → Geschichte, Deutsch
<p><i>Singen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Vertrauen in die eigene Sing- und Sprechstimme festigen und weiterentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Singen von Liedern und Songs aller Art – mehrstimmiges Singen, Chorsingen, anspruchsvolle Kanons, Sprechschulung, Rhetorik, technische Hilfsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> → Kunstgeschichte
<p><i>SOL:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Fähigkeit entwickeln, interessant vorzutragen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten und Vortragen einer kleineren Arbeit zu einem musikalischen Thema 	<ul style="list-style-type: none"> → Deutsch, Sprachen

Schwerpunktfach

Im Schwerpunktfach Musik sollen die vorhandenen musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lernenden, je nach individueller Begabung, gefördert werden. Die theoretischen Lerninhalte bauen auf denjenigen des Grundlagenfachs Musik auf und vertiefen diese. Einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichtes bildet das instrumentale oder vokale Hauptfach, dessen Stellung in der Stundentafel und dessen Gewichtung bei der Notengebung an anderer Stelle definiert sind. Neben den theoretischen und praktisch-musikalischen Inhalten vermittelt das SPF Musik das Eingebundensein in grosse und kleine musikalische Projekte und die damit verbundenen Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit, Kooperation, Kommunikation und Kreativität. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nicht nur als mündige Bürger im kulturellen Leben bewegen, sondern dieses auch aktiv mitgestalten lernen. Zudem bereitet das SPF Musik auf ein Musikstudium vor. Gemäss dem Leitmotiv des SPF Musik «lernen und erleben» sollen die Lernenden die Musik nicht nur im Klassenzimmer kennenlernen, sondern auch bei unterschiedlichsten Auftritten und auf Exkursionen. Am Rande gibt das SPF Musik auch Einblicke in die Produktion von Musik und musikalischen Events.

Der Musikunterricht im Grundlagen- und im Schwerpunktfach ist mehrheitlich denselben Richtzielen verpflichtet.

Die Zielsetzung im Schwerpunktfach ist allerdings umfassender.

Schwerpunktfach: 4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
■ Vertiefung, Anwendung und Weiterentwicklung der Lerninhalte des Grundlagenfaches	<ul style="list-style-type: none">– Erarbeiten einfacher mehrstimmiger Chormusik– einfaches instrumentales Zusammenspiel verschiedener Stile– Transfer zwischen praktischem Musizieren und theoretischen Inhalten, Gehörbildung, Musikhören verschiedener Stilrichtungen <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none">– einfache Messen– Singspiel (Bastien & Bastienne)– Instrumentalmusik (Vivaldi)– Choral (Bach)– einfache Songs verschiedener Künstler der Popmusikgeschichte	→ Die Zusammenarbeit mit allen Fächern ist möglich, sinnvoll und erwünscht.

Schwerpunktfach: 5. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertiefung, Anwendung und Weiterentwicklung der musiktheoretischen Lerninhalte 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten anspruchsvoller mehrstimmiger Chormusik – anspruchsvolleres instrumentales Zusammenspiel verschiedener Stile – Transfer zwischen praktischem Musizieren und theoretischen Inhalten, Gehörbildung, Musikhören verschiedener Stilrichtungen <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Chorfugen, Motetten – Opernausschnitte – Kammermusik verschiedener Komponisten – anspruchsvollere Songs verschiedener Künstler der Popmusikgeschichte 	<p>→ Die Zusammenarbeit mit allen Fächern ist möglich, sinnvoll und erwünscht.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Tonsatz, Stimmführungsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Dreistimmiger Chorsatz, Zweistimmige Invention 	

Schwerpunktfach: 6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> ■ Anspruchsvolle Musiklehre in Theorie und Praxis vertieft kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten anspruchsvoller mehrstimmiger Chormusik – anspruchsvolles instrumentales Zusammenspiel verschiedener Stile – Transfer zwischen praktischem Musizieren und theoretischen Inhalten, Gehörbildung, stilistisches Musikhören <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – anspruchsvolle Kirchenmusik – Zeitgenössische Musik – anspruchsvolle Kammermusik verschiedener Komponisten – anspruchsvolle Songs verschiedener Künstler der Popmusikgeschichte – Musiksoftware 	<p>→ Die Zusammenarbeit mit allen Fächern ist möglich, sinnvoll und erwünscht.</p>

Schwerpunktfach: 4.–6. Klasse

<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> – anspruchsvolle Projektarbeit aller SPF-Musik-Klassen in Zusammenarbeit mit dem Grundlagenfach Musik 	
---	---	--

Sport

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach	3/3	3/3	3/3	3/3
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3/3	3/3

2. Leitideen und Richtziele

Leitideen

Der Sportunterricht soll mit möglichst vielfältigen Erfahrungen in den Dimensionen von Handeln, Erleben, Verstehen und Begegnen zur Persönlichkeitsbildung beitragen.

Er soll durch eine Auswahl entsprechender Sportarten die Jugendlichen – auch über die Schulzeit hinaus – zu aktiver Freizeitgestaltung ermuntern, ihr Naturverständnis erweitern, ihr soziales Verhalten und ihr Verantwortungsbewusstsein fördern.

Er kann durch seine Erlebnisvielfalt bis hin an die persönlichen Grenzen eine breitere Lebenserfahrung vermitteln.

Der Sportunterricht soll Freude an körperlichen Bewegungsformen mit ihren harmonischen Abläufen hervorrufen und zum Erlernen und Beherrschen verschiedener Sporttechniken animieren.

Er soll das Interesse und die Wertschätzung für den eigenen Körper und seine biologischen Prozesse wecken.

Der Sportunterricht muss der Gesundheit dienen. Mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und mit seinem ausgleichenden Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung soll er physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden des Jugendlichen in seinem Umfeld anstreben.

Richtziele

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- ermessen die Bedeutung der sportlichen Betätigung für die Gesundheitsprävention und erkennen die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit an,
- erfahren Zusammenhänge zwischen Körperaktivität und den ihr zugrunde liegenden Aktivitäten der Organsysteme (Bewegungsapparat, Nervensystem, Stoffwechsel),
- wissen über Sportverletzungen, Sportschäden und Regeneration Bescheid,
- erfassen den eigenen Körper mit seinen Bewegungsmöglichkeiten,
- kennen Spielregeln von einigen Sportspielen sowie Strukturen, Grundmuster und Zusammenhänge in weiteren Sportarten,
- nehmen grundlegende Zusammenhänge zwischen Sport und Umwelt, z.B. Wechselwirkung zwischen sporttreibenden Menschen und Natur, wahr.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- wenden ihre eigenen sportlichen Fähigkeiten und Neigungen vielseitig an,
- entwickeln körperliche Leistungsfähigkeit in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und grundlegende psychomotorische Fähigkeiten im Bereich der Koordination weiter,
- erfahren die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers und erleben durch die elementaren Empfindungen von Rhythmus, Spannen und Lösen, Anstrengung und Erholung,
- machen vom Körper und von der Bewegung als Ausdrucksmittel Gebrauch,
- setzen sich mit der elementaren Natur auseinander (z.B. in Feld und Wald, auf Schnee und Eis, in Wasser und Gebirge).

Grundhaltungen

Die Lernenden

- praktizieren faires und partnerschaftliches Verhalten in Sportgruppen und Mannschaften,
- können mit Konflikten, Aggressionen und Rivalitäten umgehen,
- übernehmen Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler und vermitteln ihnen Vertrauen (Helfen/Sichern),
- stärken das Selbstvertrauen durch sportliche Erfolgserlebnisse,
- können selbständig üben und trainieren,
- nehmen Impulse für eine lebenslange sportliche Betätigung auf,
- übernehmen bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen (z.B. Wettkämpfen, Sporttagen) Verpflichtungen,
- bewerten den Stellenwert vom Sport als Ausgleich zum Schul- und Arbeitsalltag,
- respektieren begabungs- und geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Motivation, Neigung und Einstellung zum Sport,
- ordnen sich sportartspezifischen Sicherheitsregeln unter,
- begreifen Bewegung und Spiel als Teil des kulturellen Lebens,
- beobachten die Bedeutung des Sportes in unserer Gesellschaft und beurteilen seine Entwicklung kritisch.

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

3. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Körperliche Leistungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlegende physiologische und psychomotorische Fähigkeiten weiterentwickeln ■ Durchhaltewillen und Selbsttätigkeit erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdauertraining – Krafttraining – Beweglichkeitstraining – Training der koordinativen Fähigkeiten – Schnelligkeitstraining 	<p>→ Biologie (Anatomie, Physiologie, Ernährung)</p>
<p>Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Allgemeine Spielfähigkeit in kleinen Spielen und mindestens einem Sportspiel weiterentwickeln ■ Engagement zeigen und Fairplay leben 	<ul style="list-style-type: none"> – Technik, Taktik, Verhalten – mögliche Sportspiele: Volleyball, Basketball, Fussball, Handball, Unihockey, Baseball, Tschoukball, Badminton 	<p>→ Sozialwissenschaften (Ethik)</p> <p>→ Englisch (Strukturen und Regeln aus dem anglo-amerikanischen Raum)</p>
<p>Gymnastik und Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltungen, Bewegungen und Rhythmik weiterentwickeln ■ Ausdrucksfähigkeit fördern und Bewegungserfahrung vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> – ohne und mit Handgerät – ohne und mit Musik 	<p>→ Musik (Rhythmik, Bewegungsbegleitung)</p>
<p>Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Leichtathletik weiterentwickeln ■ Einsatz und Lernbereitschaft zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufen, Springen, Werfen/Stossen 	<p>→ Physik (Mechanik)</p>
<p>Geräteturnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen des Geräteturnens weiterentwickeln ■ Partnerhilfe und Verantwortungsbewusstsein fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – Rollen, Stützen, Schwingen, Schaukeln 	<p>→ Physik (Bio-Mechanik)</p>

Ergänzungstoff

Während aller vier Jahre können je nach örtlichen und personellen Gegebenheiten folgende Sportarten angeboten werden: Eislaufen, Eishockey, Orientierungslaufen, Radfahren, Ski alpin/nordisch, Schwimmen, Sport im Gelände

4. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Körperliche Leistungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlegende physiologische und psychomotorische Fähigkeiten vertiefen ■ Durchhaltewillen und Selbsttätigkeit erarbeiten <p>Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Allgemeine Spielfähigkeit vertiefen und in mindestens einem zweiten Sportspiel entwickeln ■ Engagement zeigen und Fairplay leben <p>Gymnastik und Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltungen, Bewegungen und Rhythmik vertiefen ■ Ausdrucksfähigkeit fördern und Bewegungserfahrung vertiefen <p>Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Technik einiger Disziplinen vertiefen ■ Einsatz und Lernbereitschaft zeigen <p>Geräteturnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ An mindestens zwei Geräten einzelne Elemente zu einer Übung verbinden ■ Partnerhilfe fördern, Bewegungserfahrung vertiefen und Lernbereitschaft zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdauertraining – Krafttraining – Beweglichkeitstraining – Training der koordinativen Fähigkeiten – Schnelligkeitstraining <ul style="list-style-type: none"> – Technik, Taktik, Verhalten – mögliche Spiele s. 3. Klasse <ul style="list-style-type: none"> – einfache Bewegungsfolge entwickeln <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprint, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstossen, Speerwerfen <p><i>mögliche Geräte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Barren, Boden, Reck – Schaukelringe, Stufenbarren – Minitrampolin / Stützspringen – Gerätebahn 	<p>→ Biologie (Anatomie, Physiologie, Ernährung)</p> <p>→ Sozialwissenschaften: (Ethik)</p> <p>→ Englisch (Strukturen und Regeln aus dem anglo-amerikanischen Raum)</p> <p>→ Musik (Rhythmik, Bewegungsbegleitung)</p> <p>→ Physik (Mechanik)</p> <p>→ Physik (Bio-Mechanik)</p>
<p>Ergänzungsstoff Siehe 3. Klasse</p>		

5./6. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Körperliche Leistungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlegende psychomotorische Fähigkeiten variieren und akzentuieren ■ Durchhaltewillen und Selbsttätigkeit fördern <p>Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mindestens ein drittes Sportspiel entwickeln. In den bekannten Spielen variieren und akzentuieren ■ Engagement zeigen und Fairplay leben <p>Gymnastik und Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltungen, Bewegungen und Rhythmik vertiefen und akzentuieren ■ Ausdrucksfähigkeit fördern und Bewegungserfahrung vertiefen <p>Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Technik weiterer Disziplinen einführen und in mindestens einem Bereich vertiefen (planen, trainieren, anwenden) ■ Einsatz und Lernbereitschaft zeigen <p>Geräteturnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ An mindestens einem Gerät weitere Elemente einführen und zu einer Übung verbinden ■ Partnerhilfe fördern, Bewegungserfahrung vertiefen und Lernbereitschaft zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdauertraining – Krafttraining – Beweglichkeitstraining – Training der koordinativen Fähigkeiten – Schnelligkeitstraining <ul style="list-style-type: none"> – Technik, Taktik, Verhalten – mögliche Spiele s. 3. Klasse; zusätzlich Squash, Curling, Tennis <ul style="list-style-type: none"> – Regenerations- und Entspannungsformen bewusst machen <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Hürdenlauf, Diskuswerfen, Stabhochsprung 	<p>→ Biologie (Anatomie, Physiologie, Ernährung)</p> <p>→ Sozialwissenschaften (Ethik)</p> <p>→ Englisch (Strukturen und Regeln aus dem anglo-amerikanischen Raum)</p> <p>→ Musik (Rhythmik, Bewegungsbegleitung)</p> <p>→ Physik (Mechanik)</p> <p>→ Physik (Bio-Mechanik)</p>

Ergänzungsstoff

Siehe 3. Klasse; zusätzlich Klettern

Bemerkungen zur Unterrichtsgestaltung

- Die Bewegung gehört zum Wesen des Menschen und bildet eine zentrale Grundlage seiner Lebens- und Lernfähigkeit.
- Geschlechts- und Begabungsunterschiede müssen bei der Unterrichtsgestaltung beachtet werden. Daraus ergibt sich eine entsprechende Methodenvielfalt.
- Bei der Wahl der Unterrichtsinhalte sollen die örtlichen Gegebenheiten (Sportanlage, Materialausstattung, Lektionsdauer, Klassengröße), der organisatorisch-ökonomische Aufwand und die ökologische Verträglichkeit mitberücksichtigt werden.
- Der Sportunterricht pflegt und entwickelt in erster Linie die Sportpraxis. Er bemüht sich aber auch um Entwicklung von sozialem Verhalten sowie um Erkenntnisse und Begründungen aus der Sporttheorie, damit das Verständnis der Jugendlichen vertieft und ihnen Einsichten in die Zusammenhänge des Sportgeschehens ermöglicht werden.

III Spezielles

Integrationsfach

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Integrationsfach				2/3

2. Leitideen und Richtziele

Das Integrationsfach wird als Kurs geführt, bei dem mindestens zwei Fächer mit wesentlichen Anteilen und fächerübergreifend beteiligt sind. Bei diesem Integrationsfach schreiben in der Regel zwei Lehrkräfte aus verschiedenen Fachbereichen ein gemeinsames Thema aus.

3. Grobziele, Lerninhalte

Inhaltlich sind die Lehrpersonen frei. Der Freiraum soll aber vor allem für innovative Projekte mit hohem gymnasialem Anspruch verwendet werden. Nach Möglichkeit werden thematische, projektorientierte Kurse durchgeführt, die auch der Förderung der Methodenkompetenz dienen.

Die Inhalte vereinfachen den Übergang an weiterführende Schulen für die Lernenden. Es werden auch Kurse gefördert, die sich deutlich vom sonstigen Angebot an der Schule unterscheiden.

Klassenstunde

1. Allgemeines

Stundendotation	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Klassenstunde	1/1	0.5/0.5	0.5/0.5	0.5/0.5

2. Leitideen und Richtziele

Jede Lehrkraft trägt neben der fachlichen immer auch eine pädagogische Verantwortung. Jene Fachlehrkräfte, die zusätzlich als Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer tätig sind, tragen innerhalb der Schule die pädagogische Hauptverantwortung für die Lernenden ihrer Klasse.

3. Grobziele

Die Klassenstunde dient grundsätzlich der kollektiven und teilweise auch individuellen Betreuung der Lernenden.

Dazu gehören:

- Einführung in die Schule (Reglemente)
- Förderung der Arbeitsplanung und Lerntechnik
- Vorbereitung gemeinsamer Anlässe
- Förderung der Klassengemeinschaft
- Besprechung von aktuellen Problemen
- Beratung der Lernenden in Schul- und Lebensfragen sowie in der Studien- und Berufswahl

In der 3. Klasse findet die Klassenstunde jede Woche statt, ab der 4. Klasse im Mittel alle 14 Tage.

Die Klassenstunde kann nicht gleich gehandhabt werden wie eine reguläre Unterrichtsstunde. Die Klassenlehrkraft wählt zusammen mit der Klasse die konkreten Inhalte ihrer Klassenstunde aus und setzt die erforderlichen Schwerpunkte.

Sie entscheidet, wann die 45-Minuten-Lektion gemäss Stundenplan nicht geeignet ist, und schafft sich einen zeitlichen Rahmen, der ihr ermöglicht, ihre Klassenlehrfunktion bedürfnisgerecht wahrzunehmen: Abtausch Fachstunde/Klassenstunde, Gespräche und Aktivitäten ausserhalb der Unterrichtszeit etc.

